

Miguel Díaz-Canel Bermúdez während seiner Ansprache auf dem Friedensgipfel Nelson Mandela

Hier ist die Kubanische Revolution, lebendig und stark und ihren Prinzipien treu!

„Die Gegner der Revolution sollen sich wegen des Wechsels der Generationen in unsere Regierung keinen Illusionen hingeben. Wir stellen die Kontinuität dar, nicht den Bruch“, bekräftigte der Präsident des Staats- und des Ministerrats, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, in seiner Rede auf der Vollversammlung der 73. Sitzungsperiode der UNO, die großen Zuspruch erhielt

SEITEN 2-3

**Rede des
kubanischen Präsidenten
vor der
UNO-Generalversammlung**

SEITEN 4-7

**Umfangreiche Agenda
des kubanischen
Staatschefs
in New York**

SEITEN 10-11

**Die Blockade
in Zahlen
und
Fakten**

SEITE 12

**Kubanische
Boxer erobern
Titel der
Weltserie zurück**

Wir sind die Kontinuität und nicht der Bruch

Rede von Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Präsident des Staats- und des Ministerrats der Republik Kuba in der Debatte der 73. Sitzungsperiode der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York am 26. September 2018, „60. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

Herr Präsident, es ist unmöglich, hier zu sein, auf diesem Podium im Namen Kubas zu sprechen und nicht an die historischen Momente der Vollversammlung zu denken, die auch in uns die schönsten Erinnerungen hervorrufen: Fidel Castro, Ernesto Guevara, Raúl Castro Ruz und der Außenminister der Würde Raúl Roa, um nur die Überragenden zu nennen; sie haben nicht nur die Stimme unseres Volkes bis hierhin gebracht, sondern auch die der anderen lateinamerikanischen und karibischen, afrikanischen, asiatischen und blockfreien Völker, mit denen wir seit über einem halben Jahrhundert gemeinsam den Kampf für eine internationale gerechte Ordnung führen, von der wir immer noch weit entfernt sind.

Das ist absurd, aber im Einklang mit der Irrationalität einer Welt, in der die 0,7 % Reichsten der Bevölkerung sich 46 % aller Reichtümer aneignen können, während die 70 % Ärmsten nur Zugang zu 2,7 % haben. 3,46 Milliarden Menschen überleben in der Armut, 821 Millionen leiden Hunger, 758 Millionen sind Analphabeten und 844 Millionen mangelt es an der Grundversorgung mit Trinkwasser. All das sind natürliche Zahlen, die die globalen Organe für gewöhnlich erarbeiten und handhaben, aber anscheinend reicht das noch nicht aus, um das Gewissen der sogenannten internationalen Gemeinschaft genügend zu mobilisieren.

Herr Präsident, diese Realitäten sind nicht das Ergebnis des Sozialismus, wie der Präsident der Vereinigten Staaten gestern in diesem Saal behauptet hat. Sie sind die Folgen des Kapitalismus, insbesondere von Imperialismus und Neoliberalismus; von Egoismus und der Ausgrenzung, die dieses System begleiten und von einem ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Paradigma, das die Anhäufung von Reichtum in den Händen Weniger auf Kosten der Ausbeutung und des Elends der großen Mehrheiten begünstigt.

Der Kapitalismus stützt den Kolonialismus. Mit ihm wurden der Faschismus, der Terrorismus und die Apartheid geboren, die Kriege und Konflikte dehnten sich aus, der Bruch der Souveränität und der freien Selbstbestimmung der Völker, die Unterdrückung der Arbeiter, der Minderheiten, der Flüchtlinge und der Migranten. Er ist das Gegenteil von Solidarität und demokratischer Mitbestimmung. Die für ihn charakteristischen Produktions- und Konsummuster fördern die Ausplünderung, den Militarismus und bedrohen den Frieden. Sie führen zur Verletzung der Menschenrechte und stellen die größte Gefahr für das ökologische Gleichgewicht des Planeten und das Überleben der Menschen dar.

Dass niemand uns zu täuschen versucht, indem er uns weismacht, dass die Menschheit nicht über genügend materielle, finanzielle und technologische Ressourcen verfügt, um die Armut, die heilbaren Krankheiten



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Der kubanische Präsident bei der Debatte der 73. Sitzungsperiode der UNO-Vollversammlung

und andere Geißeln auszurotten. Das, was fehlt, ist der politische Wille der industrialisierten Länder, die die moralische Pflicht, die historische Verantwortung und Ressourcen im Überfluss haben, um die drängendsten globalen Probleme zu lösen.

Die Wahrheit ist, dass zur gleichen Zeit, in der bekundet wird, dass nicht genügend Fonds zur Verfügung stünden, um die Ziele der Agenda 2030 zu erfüllen oder den wachsenden Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen, im Jahr 2017 für Militärausgaben 1,74 Billionen Dollar vergeudet wurden, die höchste Zahl seit Ende des Kalten Krieges.

Der Klimawandel ist eine andere unbestrittene Realität und eine Frage des Überlebens der menschlichen Gattung, insbesondere für die kleinen Inselstaaten, die sich in der Entwicklung befinden. Einige seiner Auswirkungen sind bereits irreversibel. Die wissenschaftlichen Beweise zeigen einen Anstieg von 1,1 Grad Celsius in Bezug auf die vorindustrielle Periode und dass 9 von 10 Personen kontaminierte Luft einatmen.

Trotzdem lehnen die Vereinigten Staaten, einer der Hauptumweltverschmutzer von

gestern und heute, es ab, die internationale Gemeinschaft bei der Erfüllung des Vertrages von Paris über den Klimawandel zu begleiten. Sie beeinträchtigen so das Leben der zukünftigen Generationen und das Überleben der Arten, das der menschlichen Gattung eingeschlossen.

Mehr noch, als ob nicht schon genug Bedrohungen über der Menschheit und ihren trügerischen Schöpfungen hängen würden, ist es eine Tatsache, dass sich die militärische und nukleare Hegemonie verweigert und ausdehnt und damit dem Streben der Mehrheit der Völker nach einer allgemeinen und vollständigen Abrüstung entgegensteht – ein Ideal, das Kuba teilt und als Beweis, dass es sich diesem Ziel verpflichtet fühlt, war es der fünfte Staat, der den Vertrag über das Verbot von Kernwaffen unterzeichnet hat.

In dieser Einrichtung, die aus dem Willen der Menschheit entstanden ist, die vom Krieg hinterlassene schreckliche Zerstörung mit einem Dialog zwischen den Nationen zu überwinden, ist es nicht möglich, über die Gefahr zu schweigen, die über uns allen schwebt; sie entsteht durch die Verschär-

fung der lokalen Konflikte, der als „humanitäre Interventionen“ verschleierte Aggressionskriege, den gewaltsamen Sturz souveräner Regierungen, was man als „sanfte Putsch“ bezeichnet, und die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, eine unter den unterschiedlichsten Vorwänden wiederkehrende Handlungsform einiger Mächte.

Die internationale Zusammenarbeit für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte für alle ist ein Gebot. Ihre diskriminierende und selektive Manipulation zu Zwecken der Herrschaftsausübung verletzt die Rechte auf Frieden, freie Selbstbestimmung und auf die Entwicklung der Völker.

Kuba weist die Militarisierung von Welt- und Cyberspace zurück sowie auch den verdeckten und illegalen Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, um andere Staaten zu überfallen.

Die Ausübung des Multilateralismus und die völlige Respektierung der Prinzipien und Normen des Internationalen Rechts, um zu einer multipolaren, demokratischen und gerechten Welt voranzuschreiten, sind die Voraussetzungen, um ein friedliches Zusammenleben zu garantieren, den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit zu bewahren und dauerhafte Lösungen für systemische Probleme zu finden.

Gegen diese Logik stellen die Anwendung von Drohung und Gewalt, der Unilateralismus, der Druck, die Repressalien und die Sanktionen, die immer häufiger die Handlung und die Rhetorik der US-Regierung bestimmen und ihr Missbrauch des Vetorechts im Sicherheitsrat, um ihre politische Agenda durchzusetzen, innerhalb der Vereinten Nationen selbst enorme Herausforderungen und Bedrohungen dar.

Warum können wir nicht endlich die versprochene Stärkung der Vollversammlung als Hauptorgan der Beratung, Beschlussfassung und Vertretung in die Tat umsetzen? Die Reform des Sicherheitsrats darf weder weiter verzögert noch verhindert werden, er muss dringend an die Zeit angepasst und in seiner Zusammensetzung und seinen Arbeitsmethoden demokratisiert werden.

Heute sind wir hier, um das zu wiederholen, was der Comandante en Jefe der Kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz anlässlich des fünfzigsten Jahrestags der UNO sagte und das die edelsten Sehnsüchte der Mehrheit der Menschheit zusammenfasst. Ich zitiere: „Wir möchten eine Welt ohne Hegemonien, ohne Atomwaffen, ohne Interventionismus, ohne Rassismus, ohne nationalen oder religiösen Hass, ohne Angriffe auf die Souveränität irgendeines Landes, eine Welt, die die Unabhängigkeit und die freie Selbstbestimmung der Völker respektiert, ohne universelle Modelle, die in keinstreuer Weise die Traditionen und Kulturen aller Komponenten der Menschheit beachten, ohne grausame Blockaden, die Männer, Frauen und Kinder, Jugendliche und Alte wie lautlose Atombomben töten.“

Seit dieser Forderung sind bereits mehr als 20 Jahre vergangen und keines jener Übel hat Heilung erfahren, sondern sie haben sich eher verschlimmert. Wir haben alle das Recht zu fragen, warum das so ist, und wir haben die Pflicht, darauf zu bestehen, dass effektive und gerechte Lösungen gesucht werden.

GENERALDIREKTORIN
Yailin Orta Rivera

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.gramma.cu>
E-MAIL
aleman@gramma.cu

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag 9. Mai GmbH
Torsstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIAN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIAN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 632- 5337 / 881- 6265

VERTIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

Herr Präsident, „Unser Amerika“ ist heute das Szenario ständiger Drohungen, die unvereinbar sind mit der „Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens“, die 2014 in Havanna von den Staats- und Regierungschefs anlässlich des II. Gipfels der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten unterzeichnet wurde.

Die aktuelle Regierung der USA hat die Gültigkeit der Monroe Doktrin verkündet und in einer erneuten Ausbreitung ihrer imperialen Politik in der Region greift sie mit besonderer Bösartigkeit Venezuela an.

In diesem Kontext der Bedrohungen möchten wir unsere uneingeschränkte Unterstützung für die Bolivariische und chavistische Revolution, die zivil-militärische Union des venezolanischen Volkes und ihrer legitimen und demokratischen, vom verfassungsmäßigen Präsidenten Nicolás Maduro Moros angeführten Regierung wiederholen. Wir weisen die Versuche der Intervention und die Sanktionen gegen Venezuela zurück, mit denen versucht werden soll, es wirtschaftlich zu lähmen und den venezolanischen Familien Schaden zuzufügen. Wir lehnen es ab, eine souveräne Nation zu isolieren, die niemandem schadet.

Wir weisen ebenfalls die Versuche zurück, die Regierung Nicaraguas zu destabilisieren, ein Land des Friedens, in dem bemerkenswerte soziale und wirtschaftliche Fortschritte und solche zugunsten der Sicherheit seiner Bürger gemacht worden sind.

Wir klagen die Einkerkung des ehemaligen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva zu politischen Zwecken an und die Entscheidung, die verhindern soll, dass das Volk den beliebtesten politischen Führer Brasiliens zum Präsidenten wählt.

Wir solidarisieren uns mit den Ländern der Karibik, die legitime Entschädigung für die fürchterlichen Folgen der Sklaverei sowie die gerechte, besondere und differenzierte Behandlung einfordern, die ihnen zusteht.

Wir bekräftigen unser historisches Engagement für die freie Selbstbestimmung und die Unabhängigkeit des Brudervolkes von Puerto Rico.

Wir unterstützen den legitimen souveränen Anspruch Argentiniens auf die Malwinen, die südlichen Sandwich Inseln und Südgeorgien.

Wir wiederholen die uneingeschränkte Unterstützung einer weitgefassten, gerechten und dauerhaften Lösung für den israelisch-palästinensischen Konflikt auf der Grundlage zweier Staaten, die es dem palästinensischen Volk ermöglicht, das Recht auf freie Selbstbestimmung auszuüben und über einen unabhängigen und souveränen Staat in den Grenzen vor 1967 zu verfügen, mit Ost-Jerusalem als seiner Hauptstadt. Wir weisen die einseitige Aktion der Vereinigten Staaten zurück, ihre diplomatische Vertretung in die Stadt Jerusalem zu verlegen, wodurch die Spannungen in der Region weiter verschärft werden. Wir verurteilen die Barbarei der israelischen Streitkräfte gegen die Zivilbevölkerung in Gaza.

Wir bekräftigen unsere unveränderte Solidarität mit dem Volk der Saharai und die Unterstützung bei der Suche nach einer definitiven Lösung der Frage der Westlichen Sahara, die ihm das Recht auf Selbstbestimmung und ein Leben in Frieden in ihrem Territorium ermöglicht.

Wir unterstützen die Suche nach einer friedlichen und auf Verhandlung basierenden Lösung der Syrien aufgezwungenen Lage, ohne äußere Einmischung und unter völliger Respektierung seiner Souveränität und territorialen Integrität. Wir lehnen jegliche direkte oder indirekte Intervention von außen ab, die ohne Zustimmung der legitimen Führung dieses Landes erfolgt.

Die fortgesetzte Expansion der NATO hin zu den Grenzen Russlands ruft ernsthaft Gefahren hervor, die durch die Auferlegung willkürlicher Sanktionen, die wir zurückweisen, noch verschärft werden.

Wir fordern die Einhaltung des sogenannten Nuklearabkommens mit der Islamischen Republik des Iran.

Wir begrüßen den interkoreanischen Annä-

herungsprozess und Dialog, der einen Weg darstellt, um einen dauerhaften Frieden, Versöhnung und Stabilität auf der Koreanischen Halbinsel zu erreichen. Gleichzeitig verurteilen wir energisch die einseitigen und ungerichteten Sanktionen, die gegen die Demokratische Volksrepublik Korea verhängt wurden und die äußere Einmischung in koreanische Angelegenheiten.

Die Verletzungen der Regeln des internationalen Handels und die Strafmaßnahmen gegen China und auch gegen die Europäische Union und andere Länder werden besonders für die sich in der Entwicklung befindlichen Staaten schädliche Folgen haben.

Wir setzen auf den Dialog und auf Absprachen und aufgrund dessen können wir heute sagen, dass der Vertrag über politischen Dialog und Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und Kuba vorläufig in Kraft ist und die Grundlage für die Entwicklung vorteilhafter Beziehungen zwischen den Partnern darstellt.

Herr Präsident, die Regierung der Vereinigten Staaten hält Kuba gegenüber an einer aggressiven Rhetorik und einer Politik fest, die darauf gerichtet ist, das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle System meines Landes zu untergraben.

Entgegen den Interessen beider Völker und indem sie dem Druck von Minderheitengruppen nachgibt, hat sich die Regierung der USA daran gemacht, unter falschen Vorwänden künstlich fabrizierte Szenarien zu schaffen, die Spannung und Feindseligkeit erzeugen und niemandem nutzen.

Dem steht die Tatsache entgegen, dass wir formale diplomatische Beziehungen und in einer begrenzten Gruppe von Bereichen gegenseitige Kooperationsprogramme unterhalten.

Zwischen unsern Völkern gibt es historische und kulturelle Bindungen, die unter anderem im Bereich der Künste, des Sports, der Wissenschaft und der Umwelt immer enger werden. Das Potential für eine gutgehende Handelsbeziehung ist anerkannt und eine aufrichtige und respektvolle Verständigung würde der ganzen Region zugute kommen.

Das wesentliche und die bilateralen Beziehungen bestimmende Element ist weiterhin die Blockade, mit der die kubanische Wirtschaft erstickt werden soll, um so Mangel zu erzeugen und die verfassungsmäßige Ordnung zu ändern. Es handelt sich um eine grausame Politik, die die kubanischen Familien und die ganze Nation bestraft.

Sie besteht aus dem umfassendsten und am längsten andauernden System von Wirtschaftssanktionen, das jemals gegen irgendein Land angewandt wurde. Sie war und ist immer noch das Haupthindernis für die Entwicklung des Landes und die Realisierung der Bestrebungen von Fortschritt und Wohlstand verschiedener kubanischer Generationen.

Wie so viele Jahre lang auf dieser selben Bühne gesagt wurde, fügt die Blockade durch ihre aggressive extraterritoriale Anwendung auch der Souveränität und den Interessen anderer Länder schweren Schaden zu.

Im Namen des kubanischen Volkes danke ich dieser Vollversammlung für ihre fast einstimmige Ablehnung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die die USA gegen mein Land verhängt haben.

Aber die Handlungen der Regierung der USA gegen Kuba gehen darüber hinaus. Zu ihnen gehören öffentliche und verdeckte Programme grober Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten, für deren Zweck zig Millionen Dollar benutzt werden, die offiziell in ihrem Haushalt genehmigt werden und die eine Verletzung der Normen und Prinzipien darstellen, auf denen diese Organisation und insbesondere die Souveränität Kubas als unabhängige Nation beruht.

Kuba hält an der Bereitschaft fest, auf der Grundlage von souveräner Gleichheit und gegenseitigem Respekt, eine respektvolle und zivilisierte Beziehung mit der Regierung der Vereinigten Staaten zu entwickeln. Das ist der Wille des kubanischen Volkes und wir wissen, dass es ein Bestreben ist, das von der Mehrheit der US-Bürger geteilt wird und

vor allem auch von den Kubanern, die in diesem Land leben.

Wir werden weiter ohne zu rasten das Ende der grausamen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade fordern, die Rückgabe des illegal durch die US-Marinebasis in Guantanamo besetzten Gebietes und die gerechte Entschädigung für unser Volk wegen der Tausenden Toten und Verletzten und für den wirtschaftlichen und materiellen Schaden, den so viele Jahre der Aggression verursacht haben.

Kuba wird immer zu einem Dialog und zur Zusammenarbeit bereit sein, die von Respekt und gleichberechtigter Behandlung ausgehen. Wir werden niemals Konzessionen machen, die unsere Souveränität und nationale Unabhängigkeit beeinträchtigen, wir verhandeln nicht unsere Prinzipien und akzeptieren auch keine Bedingungen.

Trotz der Blockade, der Feindseligkeit und den von den Vereinigten Staaten durchgeführten Aktionen, um einen Regimewechsel in Kuba durchzusetzen – hier ist die Kubanische Revolution, lebendig und stark und ihren Prinzipien treu!

Herr Präsident, die Gegner der Revolution sollen sich wegen des Wechsels der Generationen in unsere Regierung keinen Illusionen hingeben. Wir stellen die Kontinuität dar, nicht den Bruch. Kuba unternimmt weiterhin Schritte zur Entwicklung seines wirtschaftlichen und sozialen Modells mit dem Ziel, eine souveräne, unabhängige, sozialistische, demokratische, prosperierende und nachhaltige Nation aufzubauen. Das ist der Weg, den wir frei gewählt haben.

Das kubanische Volk wird niemals zur schmachvollen Vergangenheit zurückkehren, von der es sich in einem 150 Jahre währenden Kampf um die Unabhängigkeit und völlige Würde unter größten Opfern befreit hat. Entsprechend der Entscheidung der überwältigenden Mehrheit der Kubanerinnen und Kubaner werden wir das Werk fortsetzen, das vor fast 60 Jahren in Angriff genommen wurde.

In dieser Überzeugung haben wir mit einem Prozess der Verfassungsreform begonnen,

eine wahrhaft partizipative und demokratische Übung, bei der das Volk über den Entwurf diskutiert, der schließlich durch ein Referendum angenommen wird. Ich bin überzeugt, dass es keine Veränderungen bei unseren strategischen Zielen geben und der unwiderrufliche sozialistische Charakter bestätigt werden wird.

Die Prinzipien unserer Außenpolitik bleiben unverändert. Wie es der Erste Sekretär unserer Partei Raúl Castro Ruz bei seiner Rede anlässlich des 70. Jahrestags der Vereinten Nationen zum Ausdruck brachte und ich zitiere: „Die internationale Gemeinschaft wird im Angesicht von Ungerechtigkeit, Ungleichheit, Unterentwicklung, Diskriminierung und Manipulation und bei der Errichtung einer gerechteren und auf mehr Gleichheit beruhenden internationalen Ordnung, in deren Zentrum wirklich der Mensch, seine Würde und sein Wohlergehen steht, immer auf die ehrliche Stimme Kubas zählen können“.


Das Kuba, in dessen Name ich heute spreche, ist stolz darauf, diese unabhängige, souveräne, brüderliche und solidarische Politik mit den Armen der Welt fortzusetzen, die den gesamten Reichtum der Erde erzeugen, auch wenn eine ungerechte Weltordnung sie im Namen von Worten wie Demokratie, Freiheit und Menschenrechte, die die Mächtigen der Welt längst ihres Inhalts beraubt haben, mit Elend straft.

Es war bewegend, von der gleichen Tribüne aus zu sprechen, von der Fidel heute vor 58 Jahren Wahrheiten aussprach, die so mächtig waren, dass sie uns noch heute, angesichts der Vertreter von über 190 Ländern erschüttern, die Erpressung und Druck widerstehen und jedes Jahr die Abstimmungstafel in Zustimmung unserer Forderung nach einem Ende der Blockade mit würdigen grünen Symbolen füllen.

Ich verabschiede mich in der Hoffnung, dass die edlen Bestrebungen der Mehrheit der Menschheit sich erfüllen werden, bevor neue Generationen auf diesem Podium stehen, um das Gleiche zu fordern, was wir heute fordern und was gestern unsere historischen Vorläufer gefordert haben.

Vielen Dank! (Beifall) •

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX



ORTHOPÄDIEKOMPLEX

Direktor: Professor Rodrigo Álvarez Cambras

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba

Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
www.frankpais-ortop.com
www.ecortopfpais.sld.cu


Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems. Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeborenen oder erworbenen Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenläsionen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochen- und Gelenktransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeborenen oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwerghwuchs; und der Revasikularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.


Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden; und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.



VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP



ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE
GESUNDHEIT UND SPORT
ORTOFORZA



Díaz-Canel und der UNO-Generalsekretär Antonio Guterres



Miguel Díaz-Canel traf sich mit dem Premierminister Vietnams Nguyen Xuan Phuc am Sitz der UNO

Notizen einer gedrängten Agenda in New York

Der kubanische Präsident erfüllte ein ausgedehntes Programm, zu dem Treffen mit verschiedenen Regierungschefs und anderen Persönlichkeiten der Welt gehörten, die an der 73. Sitzungsperiode der Vollversammlung der Vereinten Nationen teilnahmen



Der kubanische Präsident sprach außerdem mit dem Präsidenten Angolas Joao Lourenço



Ein fruchtbarer Gedankenaustausch mit der Hohen Vertreterin der Europäischen Union für Auswärtigen Angelegenheiten und Sicherheit Federica Mogherini



Die Tagesordnung des kubanischen Präsidenten enthielt auch ein Treffen mit dem Präsidenten Panamas Juan Carlos Varela

Leticia Martínez Hernández, René Tamayo León und Alina Perera Robbio
Fotos: Estudios Revolución

• NEW YORK — Neben seiner Teilnahme am Nelson Mandela gewidmeten Friedenspöfel am 24. September erfüllte der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez eine dicht gedrängte Tagesordnung, zu der verschiedene Treffen mit Regierungsführern gehörten, die an dieser Sitzungsperiode der Vereinten Nationen teilnahmen.

Nach seiner Rede zu Ehren Mandelas traf er mit dem Präsidenten der Islamischen Republik des Iran Hassan Rouhani zusammen, um mit ihm über die bilateralen Beziehungen und die Zusammenarbeit in Bereichen wie Gesundheit, Forschung, Bildung, Medikamenten und medizinischer Technologie zu sprechen.

Am Sitz der Vereinten Nationen hatte Díaz-Canel ebenfalls eine Unterredung mit dem Präsidenten der Republik Ecuador Lenin Moreno, mit dem er Themen beiderseitigen Interesses erörterte, sowie mit der Staatschefin von Kroatien Kolinda Grabar-Kitarovic.

Anschließend hatte der kubanische Präsident ein Treffen mit seinem Amtskollegen aus Mosambik Felipe Nyussi, mit dem er über den guten Stand der beiderseitigen Beziehungen und die historischen Bande der Freundschaft und Zusammenarbeit sprach, die beide Länder vereinen.

Außerdem hatte Díaz-Canel ein Treffen mit seinen Amtskollegen Antoni Martí aus Andorra und Martín Vizcarra aus Peru. Dabei wurde er jeweils von Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla begleitet.

Der kubanische Präsident und der Präsident des Plurinationalen Staates Boliviens Evo Morales Ayma drückten bei ihrem Zusammentreffen ihre Befriedigung über den ausgezeichneten Stand ihrer bilateralen

Beziehungen aus und waren zuversichtlich, dass diese aufgrund der Annäherung in vielen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens beider Völker weiter zunehmen.

TREFFEN MIT US-KONGRESSABGEORDNETEN

Der kubanische Staatschef traf am 24. September am Sitz der kubanischen Mission an der UNO mit Mitgliedern des US-Kongresses zusammen.

In Anwesenheit von Senatoren und Abgeordneten des Repräsentantenhauses beider Parteien bekräftigte Díaz-Canel den Willen Kubas, den Fortschritt bei den bilateralen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu fördern und das Potential der Zusammenarbeit auf der Grundlage der Gleichheit und des gegenseitigen Respekts zu nutzen.

Der kubanische Präsident bestätigte, dass der Rückschritt, den die gegenseitigen Beziehungen in der letzten Zeit erfahren haben, und insbesondere die Wirtschaftsblockade den Interessen beider Völker Schaden zufügen und die Hindernisse für die wirtschaftliche Entwicklung vergrößern, auf die die kubanische Nation ein Recht habe.

Er dankte den Anwesenden für ihre Bemühungen, ein Klima der Annäherung zu schaffen, und bat sie, in diesem Sinne weiterzuarbeiten. Er sprach über die politischen Prioritäten in Kuba, insbesondere über den Prozess der Verfassungsreform, der unter breiter Mitwirkung der Bevölkerung vonstatten geht, um das Land in politischer und juristischer Hinsicht zu aktualisieren.

Am Ende des Treffens machten die Kongressabgeordneten gegenüber den dort zur Berichterstattung über den Besuch des kubanischen Präsidenten akkreditierten kubanischen Journalisten das Interesse an der Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Län-

dern, insbesondere im Bereich der Landwirtschaft, deutlich.

Sie sprachen sich gegen die Reiseeinschränkungen aus, die die US-Regierung gegen Kuba anwendet, denn, wie sie auch sagten, sei Kuba ein sehr sicheres Land.

Sie waren außerdem entschieden in ihrer Kritik der Handels- und Finanzblockade, die die US-Regierung gegen die Insel verhängt.

FÜR HARMONISCHE BEZIEHUNGEN UND RESPEKT GEGENÜBER ALLEN

Nicht eine einzige Sekunde verlor der kubanische Präsident am zweiten Tag seines Aufenthalts am Sitz der Organisation der Vereinten Nationen, wo er acht bilaterale Treffen hatte, die davon zeugten, dass die Insel weiterhin bestrebt ist, mit allen Ländern harmonische und respektvolle Beziehungen aufzubauen.

In diesem Sinne traf der Präsident des Staats- und des Ministerrats mit dem spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez zusammen. Die beiden Regierungschefs sprachen über den Stand der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern und über die Absicht, im politischen Bereich weiter voranzuschreiten. Sie werteten den Stand der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern als gut und äußerten die Absicht, im politischen Bereich weiter voranzukommen. Sie hoben ebenfalls den historischen Charakter dieser Beziehungen hervor. Der kubanische Präsident sprach Sánchez, der auch Generalsekretär der Sozialistischen Arbeiterpartei Spaniens ist, eine Einladung zu einem Besuch in Kuba aus, die von diesem positiv beantwortet wurde.

Díaz-Canel führte außerdem ein Gespräch mit dem Präsidenten Argentiniens Mauricio Macri. Bei dem Treffen mit dem Präsidenten Südafrikas Cyril Ramaphosa bedankte sich der afrikanische Staatschef beim kubanischen Präsidenten für die überzeugende Rede, die er im



Der kubanische Präsident hatte am Sitz der Vereinten Nationen ein herzliches Treffen mit dem Präsidenten El Salvadors, Salvador Sánchez Cerén

Plenum der UNO anlässlich des Nelson Mandela gewidmeten Gipfels gehalten hatte, und für den Beitrag der karibischen Nation beim Zusammenbruch der Apartheid.

Auf der Tagesordnung des Präsidenten stand dann ein Treffen mit der Premierministerin von Barbados Mia Mottley.

Es folgte ein Gespräch mit dem Präsidenten Angolas Joao Lourenço, der ihn im September 2017 in Luanda empfangen hatte, als Díaz-Canel die kubanische Delegation zu seiner Amtseinführung leitete.

Anschließend sprach er mit dem Präsidenten Panamas Juan Carlos Varela, der im April anlässlich der Wahl von Díaz-Canel zum Präsidenten des Staats- und des Ministerrats auf seinem Twitter Konto geschrieben hatte, dass sich die Bande der Freundschaft zwischen Kuba und Panama weiter ausdehnen würden.

Díaz-Canel hatte dann eine Unterredung mit der Exekutivsekretärin der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) Alicia Bárcena, mit der er das letzte Mal im Mai zusammen traf, als Havana Sitz der 37. Sitzungsperiode der Kommission war.

Am Ende des zweiten Tages fand ein Gespräch mit der Hohen Vertreterin der Europäischen Union für Ausländische Angelegenheiten und Sicherheit Federica Mogherini statt.

TREFFEN MIT WEITEREN PERSÖNLICHKEITEN DER WELT

Am 26. September hielt der Präsident im Namen Kubas zwei wichtige Ansprachen. In der einen, beim Treffen auf hoher Ebene, das anlässlich des Internationalen Tages zur Völligen Abschaffung von Atomwaffen stattfand, forderte er einen Abschied von den Waffen, und eine weitere wichtige Rede hielt er vom Podium der Vollversammlung der Vereinten Nationen aus.

Nach seiner ersten Rede, in der er sich für den Weltfrieden aussprach, hatte er am Sitz der Vereinten Nationen ein herzliches Treffen mit dem Präsidenten El Salvadors Salvador Sánchez Cerén. Bei seinem Besuch auf der Insel im Jahr 2015 war dieser von Armeegeneral Raúl Castro Ruz empfangen worden.

Díaz-Canel Bermúdez traf ebenfalls mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Antonio Guterres zusammen, der im Januar 2017 sein Amt angetreten hat.

Guterres stattete Kuba anlässlich des Treffens der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und der Karibik (CEPAL) auf hoher Ebene im Mai 2018 einen offiziellen Besuch ab.

Beim Besuch des UNO Generalsekretärs in Kuba hatte Díaz-Canel Bermúdez die Verpflichtung Kubas zu den Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens bekräftigt.

Am Sitz der Vereinten Nationen traf der kubanische Präsident außerdem mit dem Präsidenten der Republik Namibia Dr. Hage G. Geingob zusammen, der 2014 in dieses Amt gewählt worden war.

Auf der Tagesordnung des Präsidenten standen zwei weitere Treffen am Sitz der Ständigen Vertretung Kubas vor den Vereinten Nationen. Das erste mit dem Bürgermeister von New York Bill Blasio und das zweite mit dem Präsidenten des Weltwirtschaftsforums Borge Brende. All diese Treffen sind Ausdruck der Anerkennung für die Regierung Kubas und ihrer Wirkung auf die Weltpolitik.

KUBAS FREUNDE WELTWEIT

Der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez hatte am Sitz der Vereinten Nationen ein Treffen mit dem vietnamesischen Premierminister Nguyen Xuan Phuc.

Die historische Freundschaft zwischen beiden Völkern und Regierungen wird besonders deutlich in diesen traurigen Tagen, die das Land nach dem Tod seines Präsidenten Tran Dai Quang durchlebt, der am 21. September verstorben war.

Am 25. September hatte der kubanische Präsident die ständige Mission Vietnams bei den Vereinten Nationen aufgesucht, um sich in das dort ausgelegte Kondolenzbuch einzutragen.

Bereits zuvor hatten der Erste Parteisekretär Armeegeneral Raúl Castro Ruz und Díaz-Canel Schreiben an die Behörden und das Volk Vietnams gesandt, in denen sie ihr Beileid angesichts dieses Verlusts zum Ausdruck brachten.

Der Präsident des Staats- und des Ministerrats traf außerdem mit dem Premierminister des Königreichs Lesotho Thomas Thabane zusammen. Premierminister Thabane betonte die herausragende Rolle, die Kuba bei den Kämpfen der afrikanischen Völker für ihre Unabhängigkeit eingenommen hat, und verurteilte noch einmal die von den Vereinigten Staaten gegen Kuba verhängte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade.

Am Vorabend war Díaz-Canel an der UNO auch mit der Außenministerin von Costa Rica Epsy Campbell zusammengekommen.

BRÜDERLICHES TREFFEN MIT RELIGIÖSEN FÜHRERN

Der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez hatte am 27. September nachmittags am ständigen Sitz Kubas bei den Vereinten Nationen ein brüderliches Treffen mit Mitgliedern des Kirchenrats der USA und seinem Präsidenten Jim Winkler.

Bei dem Treffen erinnerte der kubanische Präsident an die lange Tradition der Freundschaft zwischen den Völkern Kubas und der USA und bedankte sich für die Solidarität des Kirchenrats, die bei vielen Anlässen und Aktionen für die Aufhebung der Blockade, beim Kampf um die Rückkehr des Kindes Elián González und für die Befreiung der Fünf zum Ausdruck kam.

DIE INSEL IST IN DER ST. PATRICK'S CATHEDRAL WILLKOMMEN

Punkt 10 Uhr am Morgen des 27. September traf der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez an der St. Patrick's Cathedral ein, wo er von Kardinal Timothy Michael Dolan, dem charismatischen Erzbischof von New York, empfangen wurde.

An dem Gespräch der beiden Würdenträger, das etwas mehr als eine halbe Stunde dauerte, nahm auch Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla teil. Der Präsident hob die respektvollen Beziehungen und die stabile und reibungslose Beziehung zwischen der Katholischen Kirche und der Regierung Kubas hervor.



Beim Treffen mit den US-Kongressabgeordneten sprach Díaz-Canel über die Prioritäten der Politik Kubas, insbesondere über den aktuellen Prozess der Verfassungsreform



Miguel Díaz-Canel Bermúdez traf mit dem spanischen Ministerratspräsidenten Pedro Sánchez zusammen



Miguel Díaz-Canel im Gespräch mit der Premierministerin von Barbados



Mitglieder des Kirchenrats der USA bekräftigten dem kubanischen Staatschef gegenüber, dass sie die Kuba von Washington auferlegte Blockade ablehnen

Der kubanische Präsident trifft sich mit Landsleuten in New York

Leticia Martínez, Alina Perera und René Tamayo

• NEW YORK-Unsere Nationalhymne wurde an diesem Abend des 28. September an der Mission Kubas vor den Vereinten Nationen mit viel Gefühl gesungen. Hunderte von Freundesstimmen, fast alle von Kubanern, die in den Vereinigten Staaten leben, kamen zusammen, um feierlich diese Hymne anzustimmen. Damit begann das Treffen, bei dem der Präsident des Staats- und des Ministerrats der Republik Kuba Miguel Díaz-Canel Bermúdez anwesend war.

Diejenigen, die in diesem Land des Nordens leben und die durch ihre Lebensgeschichten und Gefühle mit dem Vaterland der Palmen vereint sind, bezeichnete der Präsident als Landsleute, als er dort zu Beginn eines Treffens sprach, das sich in Umarmungen, brüderliche Gespräche und ermutigenden Zuspruch für den Kampf gegen die Blockade verwandelte, in Grüßen an den Präsidenten, der in diesen Tagen nach New York gekommen war, um eine Botschaft des Friedens und der Würde aus dem karibischen Land zu bringen.

Der Geist Martí's kann bei einem solch bewegenden Treffen nicht fehlen. Díaz-Canel erinnerte an das „Geheimnis der Zärtlichkeit unserer Leute – dieses süßeste aller Worte: kubanisch“ - und er beschwor auch den historischen Führer der Revolution als den „wichtigsten Urheber für die Stärkung der Beziehungen mit den im Ausland lebenden Kubanern“.

„Seine strategische Vision, die vom Ersten Sekretär Raúl Castro Ruz fortgesetzt wurde, führte uns zur tiefgehendsten Migrationsreform der letzten 60 Jahre, ein Angelpunkt der Politik unserer Regierung gegenüber ihren Bürgern im Ausland“, sagte er.

Gegenüber den Anwesenden bekräftigte der Präsident, dass die Stärkung der Bindungen zwischen Kuba und seinen Bürgern im Ausland kontinuierlich und irreversibel sei, als Beweis für die Kontinuität der Revolution und die Einheit der Nation. „Wir werden niemals die Gelegenheit vergessen, die man uns heute gegeben hat, uns dem durch Sie ausgedehnten Vaterland anzunähern, hier, in dieser Stadt, in der, wie es heißt, die einfachen kubanischen Emigranten Martí den Titel 'Apostel' gaben.“

Es war ein erlösendes, menschliches Treffen des Präsidenten und der ihn begleitenden kubanischen Delegation mit den Kubanern, die in diesem Land wohnen, das über alle absurden Feindseligkeiten hinweg das Land Martí's erahnen ließ, das über physische Grenzen hinausgehend den Willen derer erkennen ließ, die trotz der geographischen Entfernung unseren Kampf teilen.

Die Gäste gingen fort mit Bildern, die ihre Gespräche mit Díaz-Canel bezeugten, der allen seine Zeit widmete und dabei die Erschöpfung dieser Tage vergaß, die intensiv, aber fruchtbar waren, um Brücken der Brüderlichkeit zu schlagen.



ESTUDIOS REVOLUCION

Präsident Díaz-Canel beim Treffen mit in den USA ansässigen Kubanern

DIE KULTUR ALS EINE BRÜCKE, DAMIT ES WEDER MAUERN NOCH BLOCKADE GIBT, SONDERN KUNST

Die Wohnung in der Rosenthal Lane im 8. Stock des Dakota Gebäudes am Central Park diente als Ort der Begegnungen zwischen Persönlichkeiten der US-Kultur und dem kubanischen Regierungschef Miguel Díaz-Canel Bermúdez.

Künstler aus den Bereichen Film, Malerei, Literatur, Tanz und Musik bereiteten dem kubanischen Präsidenten in dem intimen und zwanglosen Ambiente der Familie Rosenthal einen herzlichen Empfang.

Der Schauspieler Robert de Niro hatte es übernommen, den Gast zu begrüßen: „Wir begrüßen den Präsidenten eines Landes, das südlich von unserem liegt, den Präsidenten Kubas, Miguel Díaz-Canel!“

„Wir müssen von der Etikette lernen, die zwischen Nachbarn besteht. Gute Nachbarn sprechen miteinander, gute Nachbarn teilen miteinander, gute Nachbarn errichten keine Mauern“, sagte er. „Kuba und die Vereinigten Staaten“, so sagte er später, „haben viele kulturelle Traditionen gemein, und deswegen können diese dazu dienen, Brücken zu bauen.“

Der kubanische Präsident wurde bei diesem familiären Empfang von Außenminister Bruno Rodríguez, dem Minister für Außenhandel und Ausländische Investition Rodrigo Malmierca und dem Minister für Kommunikation Jorge Luis Perdomo begleitet.

Díaz-Canel bedankte sich für das Treffen „und die Zuneigung der hier versammelten hervorragenden Künstler“ gegenüber der Insel.

„Es ist ein Privileg für uns, von Robert de Niro mit Worten von solcher Aussagekraft vorgestellt worden zu sein“, sagte er.

„Wir sind mit einer Botschaft des Friedens in die Vereinigten Staaten gekommen, um etwas

aufzubauen, das ein Vorankommen ermöglicht, damit Mauern niedrigergerissen werden, die Blockade beseitigt wird“, fuhr er fort.

„Bedauerlicherweise“, so sagte er später, „haben die bilateralen Beziehungen einen Rückschritt erlitten, aber wir werden nicht anhalten. Dafür können wir auf viele Freunde zählen, wie Sie hier und auch aus anderen Bereichen der US-Gesellschaft. Die Mehrheit des Volkes der USA möchte nicht, dass man Kuba blockiert“, betonte er.

„Auf diesem Weg“, erklärte er, „zählen wir immer auf die Kultur, denn zwischen beiden Völkern bestehen sehr starke kulturelle Bindungen. Viele Künstler dieses Landes haben ihre Kunst in Kuba dargebracht und viele kubanische Künstler taten dies hier.“

GESPRÄCHE MIT MANAGERN DER US-REISEINDUSTRIE

Der Präsident des Staats- und des Ministerrats Miguel Díaz-Canel Bermúdez traf am Morgen seines fünften Arbeitstags am 28. September mit einer großen Gruppe von Führungskräften der US-Handelskammer und der Reiseindustrie des Landes zusammen.

Er sprach im Hotel Marriott Marquis in New York über die Chancen, die für die Firmen bestehen, die sich den Reisen zwischen Kuba und den USA widmen.

In einer angenehmen Atmosphäre sprach Díaz-Canel darüber, wie wichtig es sei, sich mit Sektoren zu treffen, die für den Dialog sind und sich für Beziehungen zwischen Kuba und den USA aussprechen, sowohl auf der Ebene des Volkes als auch auf Regierungsebene. „Dies ist die wichtigste Botschaft, die wir mitgebracht haben“, sagte er.

Der Regierungschef erwähnte „die Umstände, die in der letzten Zeit zu einem Rückschritt bei diesen Beziehungen geführt haben. Aber wir halten weiter unseren Willen aufrecht, den Dialog auf

der Grundlage des Respekts fortzuführen.“

Wenn dieser Aufenthalt in den Vereinigten Staaten zu Ende geht, „werden wir viele Freunde Kubas wie Sie kennengelernt haben, viele intelligente Personen, mit einem großen Willen zur Stärkung der Beziehungen und der Bereitschaft, unsere Sache zu unterstützen. Das gibt uns viel Zuversicht, denn wir sehen, dass diejenigen, die sich gegen diese Beziehung stellen, in der Minderheit sind“.

Díaz-Canel sagte, dass die Präsenz Kubas in der Reiseindustrie der USA dazu geführt habe, dass Personen auf die Insel gekommen seien, die sich von der Kultur, der Geschichte und der Natur der Insel angesprochen gefühlt haben, und solche, die am akademischen, wissenschaftlichen und kulturellen Austausch interessiert waren.

„Kuba ist ein Land, das seine Beziehungen zu den Reiseagenturen geöffnet hat. Wir haben die Entwicklung des Tourismus als eine Priorität für das Land festgelegt. In den letzten zwanzig Jahren ist unser Hotelangebot angewachsen, es hat sich enorm vervielfacht“, erklärte der kubanische Präsident, der weiter ausführte: „Vor zwanzig Jahren hatte ein so wichtiges Zentrum wie Varadero nur drei oder vier Hotels, heute gibt es dort 25.000 Zimmer. Die Provinz, in der ich geboren wurde, die wunderschöne vorgelagerte Inselchen im Norden hat, (...) dort gab es nicht ein einziges Zimmer für den Tourismus. Heute ist dort ein sehr attraktives touristisches Zentrum mit über 10.000 Zimmern entstanden.“

„In Kuba“, so erklärte der Staatschef, „operieren zur Zeit mehr als zwanzig Hotelketten und eine bedeutsame Zahl an Reiseagenturen. Der Zustrom an Touristen ist in den letzten Jahren gestiegen und im vergangenen Jahr hatten wir über viereinhalb Millionen Be-

sucher. Die Wiederaufnahme der Beziehung wurde zu einem wichtigen Meilenstein beim Tourismus nach Kuba, der durch den Anstieg der Besuche aus den USA und der in den USA lebenden Kubaner geprägt war.“

„Marktstudien kubanischer Spezialisten“, so führte er weiter aus, „haben ergeben, dass wir mit Touristen aus den USA in einer Größenordnung von zwei bis fünf Millionen Besuchern rechnen könnten.“

„Wir sind Länder, die nahe beieinander liegen, bei denen es gemeinsame kulturelle und historische Interessen gibt und eine große Bereitschaft besteht, sich kennenzulernen. Es gibt eine Geschichte des US-Tourismus nach Kuba, auch vor der Revolution; unterstrich der Präsident, der vorschlug, den Tourismus nicht nur als ein Geschäft, sondern vor allem als einen spirituellen und emotionalen Austausch zu betrachten.“

„Durch den Tourismus können sich die Völker, die Länder besser kennenlernen. Über den Tourismus kommen kulturelle Einflüsse, teilt man Kultur und Geschichte. Bei den Reisen entstehen Freundschaften und es ist genau diese ganzheitliche Sicht auf die Entwicklung des Tourismus, die wir in den Beziehungen anstreben, die wir den Vereinigten Staaten vorschlagen.“

Die Teilnehmer stimmten darin überein, dass der direkte Kontakt die beste Weise ist, die Beziehung zwischen zwei benachbarten Ländern zu fördern. Sie sprachen auch über den hohen Grad der Befriedigung, den diejenigen äußern, die nach Kuba reisen, und die steigende Attraktivität, die die Insel für US-Bürger verschiedener Sektoren wie etwa bei Künstlern, Religiösen und Akademikern hat.

Der Präsident des Geschäftsrats USA-Kuba beschrieb Kuba als einen gesunden und sicheren Ort: „Ich bin morgens um zwei Uhr durch die Straßen Alt-Havannas gegangen. Wenn man dort zu Besuch ist, bemerkt man, dass das kubanische Volk Freundschaft mit den USA möchte, dass es bessere Beziehungen möchte.“

Seiner Meinung nach müssten die Leute auf die Insel reisen und sich ihre eigene Meinung über das Land bilden. Gutiérrez fragte sich: Wie kann man eine Politik gegenüber einem Land entwickeln, das man nicht gut kennt?

Zum Besuch von Díaz-Canel sagte er, dass dieser „zu dem jetzigen Zeitpunkt sehr wichtig ist, an dem viele Leute denken, dass man nicht nach Kuba reisen kann“.

Unter den Gesprächspartnern von Díaz-Canel bei diesem Treffen befanden sich der Präsident der US-Handelskammer Thomas J. Donohue und hohe Führungskräfte der Marriott Gesellschaft, der Unternehmen Diamond Resorts, Carnival Cruise Lines, Royal Caribbean Cruise Lines und Norwegian Cruise Lines. Auch die Präsidenten der Luftfahrtgesellschaften Southwest Airlines und JetBlue sowie Rechtsanwälte und Berater waren anwesend. •

Kirche des Glaubens und der Solidarität

Leticia Martínez Hernández, René Tamayo León und Alina Perera Robbio
Foto: Estudios Revolución

• DER späte Abend des 26. September in der Riverside Kirche war magisch. Die Kirche mit ihren gotischen Türmen war um 21 Uhr voll von Gemeindemitgliedern, Freunden der Kubanischen Revolution und begierigen Reportern. Alle waren in Erwartung der Ankunft des Präsidenten des Staats- und des Ministerrats der Republik Kuba Miguel Díaz-Canel Bermúdez.

Als der kubanische Präsident die Kirche betrat, verwandelte sie sich in einen gewaltigen Resonanzkörper: „Cuba sí, bloqueo no“ riefen alle zusammen, der Staatschef der Insel eingeschlossen, dem man leicht die Freude ansehen konnte dort zu sein, umgeben von Menschen, die viel für die Annäherung unseres und des Volkes der USA getan und gegen die Blockade gekämpft haben und dies noch immer tun.

Inmitten des Beifalls und der Emotionen wurde vom Podium auf die Anwesenheit standhafter Freunde Kubas hingewiesen wie Gloria Estela La Riva, Mitglied der Partei Sozialismus und Befreiung der USA und unermüdete Kämpferin gegen die Blockade des Imperiums, die in den USA das Nationale Komitee für die Befreiung der Fünf koordiniert hatte. Auch Mitglieder der Solidaritätsbrigade Venceremos waren gekommen.

Als der Name Fidels vom Podium aus genannt wurde, als man daran erinnerte, dass der historische Führer der kubanischen Revolution in dieser Kirche gewesen war, kam lang anhaltender Beifall auf.

Auch für die Ehrung von Reverend Lucius Walker, Leiter der Organisation „Pastors for Peace“, energischer Kämpfer gegen die Blockade und treuer Freund des Comandante en Jefe und des kubanischen Volkes, gab es großen Applaus.

In einer bewegenden Zeremonie beschwor eine junge Mestizin von Trommeln begleitet die Gebeine der Vorfahren, die auf einer der grausamsten Überfahrten, von denen die Menschheit weiß, in den Atlantischen Ozean fielen. So unheimlich viele Söhne und Töchter

wurden Afrika damals entrissen, um sie als Sklaven in andere Breitengrade zu bringen.

Mit diesem Klangritual wurde auch um Schutz für Díaz-Canel gebeten, während er seine wichtige Verantwortung ausübt, und man wünschte ihm für seinen Besuch bei den Vereinten Nationen allen Erfolg. „Aché“ wiederholten die Gläubigen nach jeder Bitte.

Schließlich war der kubanische Präsident bereit, zusammen mit der jungen Mestizin die Trommel zu schlagen. Die Freude und die Feierstimmung erfassten die ganze Kirche.

Man spürte die erschütternden und gefühlvollen Lieder von jenen, die von den leidenden Schwarzen Nordamerikas abstammen. Die Stimmen glichen den Stimmen derer, die, während sie auf den Baumwollplantagen hart arbeiteten und wie Tiere behandelt wurden, gesungen haben, um nicht zu weinen, um nicht zu sterben.

Wieder einmal wurde Fidel erwähnt, der 18 Jahre zuvor, am selben Ort, das Programm für Universitätsstipendien für Studenten aus den USA in Kuba ankündigte. Dank dieser Idee sind es schon fast 200, die an der Lateinamerikanischen Schule für Medizin (ELAM) in Havanna ihren Abschluss gemacht haben.

Der Comandante en Jefe hatte sie darum gebeten, wenn sie einmal Ärzte wären, das Beste von sich an den bescheidenen Orten zu geben, aus denen sie stammten. Zwei von ihnen stiegen in dieser historischen Nacht auf das Podium, um ihre Dankbarkeit zu bekunden.

Die Kirche erbebte erneut, als am fortgeschrittenen Abend der boliviarische Präsident Nicolás Maduro in Riverside eintrat. Um genau 21:26 Uhr stieg er auf das Podium, um wenige, aber schöne Worte zu sprechen.

Er sprach von Brüderlichkeit und überbrachte einen Gruß aus dem „Herzen des noblen Volkes von Venezuela“.

Maduro gestand, dass er einen großen Wunsch verspürt habe, in dieses Land im Norden zu kommen, um Wahrheiten auszusprechen und um einen so besonderen Ort wie die Riverside Kirche in New York zu besuchen.



Der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel und sein venezolanischer Amtskollege Nicolás Maduro waren die Protagonisten bei einer Veranstaltung in der Riverside Kirche, die von Brüderlichkeit geprägt war

Er wollte hier mit dem brüderlichen Präsidenten Kubas zusammensein: „Wir waren Opfer einer großen imperialistischen Aggression“, sagte er und erklärte anschließend mit dem für ihn typischen Ernst: „Die Bolivarische Revolution in Venezuela steht aufrecht, ist lebendig und siegreich“.

Es war fast 21 Uhr 40, als Díaz-Canel das Podium betrat. „Heute haben zwei Brudervölker in den Vereinten Nationen ihre Stimme erhoben“, sagte er in deutlicher Anspielung auf Kuba und die boliviarische Nation.

Und dann, wohl wissend, dass er sich an einem besonderen Ort befand, einem Ort epochemachender Treffen, sagte er, dass Wunder wie das Zusammenfließen von Brüdern sich nur an Orten wie dem der Riverside Kirche ereignen können, der „Kirche des Glaubens und der Solidarität“.

Es war schön, Díaz-Canel sagen zu hören,

„hier sind wir alle Schwestern und Brüder“, weil er uns daran erinnerte, dass die menschliche Seele weder Schichtzugehörigkeit noch Ausgrenzung kennt.

Es war bewegend, seine Erinnerung an die gastfreundlichen Freunde in Harlem zu hören, die Fidel 1960 so herzlich aufgenommen hatten, als andere ihn isolieren wollten. Der Comandante en Jefe habe in jenen Stunden des Kampfes gesagt: „Ich gehe nach Harlem, denn da sind meine besten Freunde“.

An das Beispiel von Kämpfern wie Fidel, Chávez oder Mandela wurde an diesem Ort mit Nachdruck erinnert. Die Musik, die Kunst der Farben, die menschliche Wärme des gastlichen Kirchenraums suggerierten in dieser Nacht, dass für die wahrhaftigen Revolutionäre die Glocken immer für den läuten, der sie am meisten braucht. •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba



www.smcsalud.cu



Angesichts der Belagerung: mehr Demokratie

Iroel Sánchez

• „FÜR uns, wie auch für Venezuela und Nicaragua, ist vollkommen klar, dass sich der Kreis schließt“, sagte Raúl Castro am 26. Juli in Santiago de Cuba. Der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas resümierte so das internationale Szenario infolge der US-Politik, die sich „durch Respektlosigkeit, Aggressivität, Einmischung und grobe Manipulation der historischen Wahrheit“ kennzeichnet.

Raúl sagte dies bei seiner Ansprache auf dem Festakt aus Anlass des 65. Jahrestags des Angriffs auf die zweitgrößte militärische Festung der Insel im Jahre 1953, einem der ersten Versuche, einen Diktator zu stürzen, der die Unterstützung der USA hatte und umfangreiche Geschäfte mit der Mafia in jenem Land unterhielt.

So sah es John F. Kennedy während seines Wahlkampfes für die US-Präsidentschaft: „Vielleicht war der katastrophalste unserer Fehler die Entscheidung, eine der blutigsten und repressivsten Diktaturen in der langen Geschichte der lateinamerikanischen Repression aufzubauen und zu unterstützen. Fulgencio Batista hat in sieben Jahren 20.000 Kubaner ermordet. Das entspricht einem größeren Bevölkerungsanteil als dem der US-Amerikaner, die in beiden Weltkriegen starben ... Regierungssprecher lobten Batista, priesen ihn als zuverlässigen Verbündeten und guten Freund, zu einer Zeit, als Batista tausende Bürger ermordete, die letzten Reste der Freiheit zerstörte und dem kubanischen Volk Hunderte von Millionen Dollar stahl.“

Der hegemoniale Diskurs jedoch, der bis in die heutigen Tage reicht, präsentiert die kubanische Regierung als eine Diktatur, die die vor 1959 auf der Insel herrschende gedeihliche Demokratie beendet hat. Ein Teil dieses Diskurses gibt sogar den blutigen Charakter von Batista zu, allerdings nur, um das zu legitimieren, was vorher war. Aber der unter mysteriösen Umständen in Dallas ermordete Präsident sah auch diese Realität nicht mit sehr freundlichen Augen: „1953 hatte die kubanische Familie ein Einkommen von sechs Peso pro Woche. 15 bis 20 Prozent der Arbeitskräfte waren chronisch arbeitslos. Nur ein Drittel der Haushalte hatte fließendes Wasser und in den letzten Jahren vor der Revolution Castros sank dieser abgründige Lebensstandard wegen des Wachstums der Bevölkerung, die nicht am Wirtschaftswachstum teilhatte, noch weiter.“

Die Wahrheit ist, dass die gewählten Regierungen, die Batista vorangegangen waren, durch Korruption, Verbrechen, Verrat und Mord an Gewerkschaftern gekennzeichnet waren, obwohl im Jahr 1940 eine Verfassung ausgerufen wurde, deren für die Zeit fortschrittlichen Konzepte, weitgehend von sechs kommunistischen Vertretern angeregt, jedoch nie umgesetzt wurden.

Die Verfassung verurteilte die großen Güter und schlug vor, das Monopol in Handel, Industrie und Landwirtschaft zu regulieren, aber zum Zeitpunkt des Sieges der Revolution waren laut Kennedy „etwa 40 % des Zuckerrohrbaus, fast die gesamte Rinderhaltung, 90 % der Bergbauminen und Mineralkonzessionen, 80 % der Dienstleistungen und praktisch die gesamte Ölindustrie im Besitz von US-Unternehmen, die auch zwei Drittel der kubanischen Importe lieferten“.

In einem Interview mit der Journalistin Rosa Miriam Elizalde charakterisierte der kubanische kommunistische Intellektuelle Fernando Martínez Heredia die Situation vor dem Staatsstreich von General Fulgencio Batista (1901-1973) folgendermaßen: „Als ich Kind war, herrschte die bürgerliche Demokratie in Kuba sehr gut und besser als in vielen Ländern. Außerdem wurde der Staatshaushalt vom Kongress genehmigt. Der Präsident der Republik hatte einen Premierminister, die Debatten wurden per Radio ausgestrahlt, auch das aufgekommene Fernsehen machte in der Politik mit, die kubanische Meinungsfreiheit in der neokolonialen bürgerlichen Republik – es war keine Pseudorepublik. Dort war die Freiheit der Meinungsäußerung ziemlich hoch. Und warum?“



Weil es für die kapitalistische Herrschaft in Kuba funktional war, dass jeder sagen konnte, was er wollte, aber dass die Dinge im Wesentlichen unverändert weitergingen. So befürworteten alle kubanischen politischen Parteien zu jener Zeit die Agrarreform, aber nur der militärpolitische Sieg der Revolutionäre konnte die Agrarreform Wirklichkeit werden lassen. Das ist eine historische Erfahrung.“

An der Spitze der Redakteure der Sozialistischen Verfassung Kubas von 1976, die im Gegensatz zu der von 1940 vom Volk diskutiert und durch ein Referendum angenommen wurde, stand Blas Roca, einer jener kommunistischen Verfassungsgeber der vorigen Verfassung. Der damalige Generalsekretär der Kommunistischen Partei sagte dem kubanischen Journalisten Ciro Bianchi gegenüber: „Wir hatten erreicht, das wir zu sechst an der verfassungsgebenden Versammlung teilnahmen, eine minimale Vertretung in der Gruppe der 76, die die Versammlung ausmachten. Aber die Partei spielte dort eine wichtige Rolle, weil wir ein Problem aufwarfen und jeweils darüber abstimmen ließen. Es musste Ja oder Nein gesagt werden zum 8-Stunden-Tag und zur 44-Stunden-Woche; es musste Ja oder Nein gesagt werden zu einer Reihe von progressiven Maßnahmen, wie der Verteilung von Land an Bauern, bezahltem Urlaub, dem Recht auf Bildung, der Verurteilung von Rasendiskriminierung.“

Da diejenigen, die dort waren, später Kandidaten für Mitglieder des Repräsentantenhauses und des Senats sein würden, mussten sie sich für diese Maßnahmen aussprechen, um die Wählerschaft nicht zu verprellen.

„Wären diese Fragen nicht zur Abstimmung gestellt worden, hätten diese Leute schöne Reden gehalten, sehr laut über das Vaterland und seine Helden gesprochen und nichts an-

deres wäre passiert. Dank unseres Vorgehens konnten einige fortschrittliche Vorschriften in die Verfassung von 1940 aufgenommen werden. Natürlich wurden sie später ignoriert. Natürlich wurde nichts getan, um sie umzusetzen. Natürlich wurde nicht einmal ein Versuch unternommen, die Latifundien zu beseitigen. Aber zumindest gab es ein rechtliches Programm, für das man kämpfen konnte und das Einfluss ausübte im Land, auch auf die Vertreter anderer Parteien.“

Bis 1976 hatte Kuba schon 17 Jahre lang Belagerung und US-Aggressionen erlitten, weil es die Bedingungen geändert hatte, die Kennedy als Präsidentschaftskandidat so gut beschrieben hatte und als Präsident zurückbringen wollte. Aber das hinderte die kubanische Revolution nicht daran, durch eine breit angelegte Debatte einen Konsens über diese neue Verfassung und die sozialistische Institutionalisierung des Landes zu festigen, legitimiert durch die Zustimmung von 97 % der Wähler.

In kritischen Momenten hat Kuba immer mit mehr Demokratie reagiert. Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts erlebte das Land die schlimmste Wirtschaftslage seiner Geschichte. Nachdem es zum Bruch der Handelsbeziehungen mit der UdSSR und den Ländern Osteuropas gekommen war, verlor Kuba 75 % seines Außenhandels und sein BIP sank um 34 %. Diese Situation nutzte Washington aus, indem es die Blockade verschärfte.

Der Aufruf zum 4. Parteitag wurde auf tausenden Versammlungen diskutiert, die nicht nur in den Parteigruppen abgehalten wurden, sondern auch in allen Lehr- und Arbeitsstätten. Kurz darauf wurden angesichts der unvermeidlichen Haushaltsanpassung, die 1993 von der Nationalversammlung angesprochen wurde, zehntausende Arbeiterparlamente ein-

berufen, um die Änderungen zu diskutieren. Diese Foren wurden in den folgenden Monaten abgehalten, um die Vorschläge zu prüfen. Die Maßnahmen wurden erst im Mai 1994 nach Beendigung der Volksdebatten umgesetzt und einige der ursprünglich vom Parlament vorgeschlagenen Anpassungen wurden aufgrund der Einwände der Arbeiter wieder aufgegeben.

Im Jahr 2007 entstand durch die Erkrankung Fidels eine über die kubanischen Grenzen hinausgehende Ungewissheit, da man sich vor die Aufgabe gestellt sah, die Revolution ohne ihren Gründer fortzusetzen. Begleitet von den Drohungen der Regierung von George W. Bush ergab sich von der Rede Raúls am 26. Juli in Camagüey ausgehend eine Debatte, die sich über das ganze Land erstreckte.

Die darin aufgeworfenen Meinungen bildeten später die Grundlage für die Ausarbeitung der Leitlinien für die Wirtschafts- und Sozialpolitik, die dann dem 6. Parteitag und der Nationalversammlung vorgelegt wurden und die – erneuert durch eine ähnliche Debatte vor dem 7. Parteitag – richtungweisend sind für die Arbeit der kubanischen Regierung. Gleiches geschah mit der Konzeptualisierung des Wirtschafts- und Sozialmodells, eine der Grundlagen des Verfassungsprojekts, das seit dem 13. August diskutiert wird.

Obwohl in viel geringerem Ausmaß, ist auch in Kuba, vor allem im Medienbereich, der Einfluss dessen vorhanden, was der Essayist Atilio Borón als neue Formen beschreibt, „deren Achse auf einem strategischen Pakt mit den Massenmedien basiert, welche die lateinamerikanischen Rechte nach Belieben beherrscht. In den USA unterwerfen die herrschenden Klassen die Presse in ähnlicher Weise. Hinzu kommt noch, dass dank der Programme und Taktiken, die als „best practices“ bezeichnet werden, die Richter, Staatsanwälte, Kommunikationsfachleute, Wissenschaftler und Journalisten in die USA gebracht haben, damit sie an technischen Kursen teilnehmen. Dort werden sie dann in diesen „best practices“ unterwiesen, die sie anschließend im Bereich Justiz, Journalismus, in Lehre und Forschung umsetzen sollen. In Wirklichkeit sind es Kurse der ideologischen Ausbildung und Indoktrination. (...) Eine School of the Americas, diesmal nicht für Militärs, sondern um diese anderen sozialen Kategorien zu indoktrinieren, die umstürzlerische Initiativen fördern und zurzeit großes Ansehen genießen.“

Verdrängt durch eine öffentliche Debatte, die es ihr schwer macht, hat die während der Obama-Regierung geschulte indoktrinierte Elite versucht, von der Medienmaschinerie aus die Doktrin einer Demokratie nach dem Geschmack ihrer Sponsoren in Umlauf zu bringen, über die das kubanische Volk bereits hinaus ist.

Ist die kubanische Demokratie zu vervollkommen? Ja, sie ist es und eine Art und Weise, diese Demokratie zu verbessern, ist die gerade laufende Volksbefragung, die keinen ausgrenzt und in der auch für die im Ausland lebenden Kubaner ein Raum zur Teilnahme geschaffen wurde. Diktaturen reagieren in Anbetracht kritischer Situationen mit mehr Repression, Revolutionen mit mehr Demokratie, wie es in Venezuela mit der konstituierenden Versammlung geschah, welche die Gewalt über Nacht beendete.

Gehen Sie und sagen Sie den US-Bürgern, sie könnten direkt Kandidaten für die Versammlungen nominieren, aus denen dann ihre Kongressabgeordneten hervorgehen, ohne dass Geld beteiligt wäre, oder den Spaniern, sie hätten das Recht, konsultiert zu werden über das, was im Jahr 2014 die PP und PSOE vereinbarten, als sie die Verfassung änderten, um der anti-demokratischen Europäischen Zentralbank – und nicht den Bürgern – gerecht zu werden und die Sozialausgaben zu kürzen.

„... wir mussten ein Parlament in einem Schützengraben bauen“, sagte der Dichter Cintio Vitier vor einiger Zeit. Deshalb beharrt Kuba darauf, den in der neuen Schule Amerikas verachteten Mehrheiten eine Stimme zu geben. •

Es liegt allein in unserer Hand zu ermöglichen, dass die Zukunft die Gegenwart übertrifft

Leidy María Labrador Herrera

• „FORMEN“; „zusammensetzen“, „sein“ sind einige der Bedeutungen, die mit dem Verb „konstituieren“ zusammenhängen und die alle in diesem außergewöhnlichen Moment, den die kubanische Gesellschaft heute erlebt, Anwendung finden. Ein Akt kollektiver Schaffenskraft, der letztendlich die vollkommene Erfüllung des Menschen bringen soll, der im Mittelpunkt des Weges steht, den wir als Gesellschaft beschlossen haben zu gehen.

Auch wenn man nicht sagen kann, dass dieser Prozess der Verfassungsreform am vergangenen 13. August begonnen hat, denn dem sind wichtige Schritte vorangegangen, so zweifelt doch niemand daran, dass ohne die umfassende Sicht des Volkes das Endprodukt nicht möglich wäre: eine Magna Carta, entsprechend unseren tiefsten politischen Traditionen und angepasst an den Kontext (Gegenwart und Zukunft) der Nation.

Es ist gerade die Volksmacht, die ihr Staatsbürgersein aus freiem und spontanem Willen ausübt, ein Element, das Kuba vom Rest der Welt unterscheidet. Diese, wie viele andere Prozesse unserer Geschichte, erfordern einen hohen Bewusstseinsstand und vor allem die definitive Form einer transparenten und in die Tiefe gehenden Form der Teilnahme.

„Unser Weg zur Verfassung ist lang und sie erscheint nicht erst mit der Revolution. Wir haben einen langen verfassungsgebenden Weg hinter uns, der nicht erst mit der Revolution beginnt. Die Kubaner wollten immer ein juristisches Fundament haben, auf dem sich der Staat gründet; weswegen sie in verschiedenen Momenten der Geschichte bestrebt waren, sich mit diesem Dokument von gesellschaftlicher Bedeutung zu identifizieren. Es gibt Länder, die das Bild einer Demokratie mit starken verfassungsmäßigen Fundamenten projizieren, die jedoch veraltete Verfassungen haben, deren Grundlage in nichts der Realität dieser Länder gleicht.“

Das Wichtigste dieser Reform besteht darin, dass es gelingt, die größtmögliche Zahl an Personen am Prozess der Diskussion und der Debatte zu beteiligen. Als Bürger müssen wir verstehen, dass in der Verfassung nicht alle Bestimmungen enthalten sein können, die unsere individuellen Bedürfnisse ausmachen. In der Magna Carta stehen die allgemeinen Prinzipien des Staates und der Gesellschaft und der Verbindung der Bürger mit diesem Staat. Wir nehmen Teil an einem Beispiel höchster politischer Beteiligung, denn die Verfassung ist in erster Linie eine politische Ordnung, eine politische Richtung. Sie ist das, was den Weg weist, den eine Gesellschaft geht.“

So sieht die Professorin für Verfassungsrecht an der Universität Las Tunas, Zahira Ojeda Bello, diesen Prozess, in den heute das kubanische Volk involviert ist. Da sie beruflich direkt mit dem historischen Moment verbunden ist, den wir durchleben, ist ihr klar, dass die vielleicht größte Herausforderung für ein Land darin besteht, die Größe der Bedeutung einer solchen Verfassungsreform zu erkennen.

DIE VORSTELLUNG VON NATION

Auch wenn viele der Kubaner und Kubanerinnen, die heute an dieser neuen Ausübung von Demokratie beteiligt sind, bei der des Jahres 1976 nicht dabei waren, als die heute gültige Verfassung verabschiedet wurde, so existieren doch nicht weit zurückliegende Vorläufer, die es uns ermöglicht haben, die Vorstellung von Nation sowohl im persönlichen als auch im kollektiven Bereich zu erweitern. Das ist die Auffassung der Professorin für Wirtschafts- und Kulturpolitik an der Parteischule des Gebiets Dalia Colón Barroso.

„Um zur Aktualisierung der Verfassung zu gelangen, muss man auf das zurückgreifen, was in der jüngsten Vergangenheit geschehen ist. Zunächst einmal auf den 6. Parteitag, der seine gesamte Analyse der Aktualisierung des



ISMAEL BATISTA

Wirtschafts- und Sozialmodells widmete und dessen herausragendes Ergebnis die Leitlinien mit neuen politischen Maßnahmen waren, die die gesamte kubanische Gesellschaft betrafen. Danach kam es zur Ersten Nationalen Konferenz, in der ideologisch die Rolle aller Institutionen definiert wurde, die diese bei der Durchführung der Leitlinien und ihrer politischen Umsetzung einnehmen sollten. Aber später wurde als Ergebnis des 7. Parteitags der Prozess der Volksbefragung entwickelt, um das Dokument zu analysieren, das die Konzeptualisierung des Modells der kubanischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und den Entwicklungsplan bis 2030 enthielt.

Dann entstand die Frage, wie man die Inhalte all dieser Dokumente, die so hart diskutiert und dank der Zustimmung des Volkes verabschiedet wurden, mit einer Verfassung verknüpfen könnte, die im aktuellen Zusammenhang veraltet ist. Als wir diese Analyse machten, kamen wir zu dem Schluss, dass es unerlässlich ist, unsere Magna Carta zu modifizieren und deswegen hat dieser Prozess eine solche politische Bedeutung.“

Als Katalysator der notwendigen Ausübung der Freiheiten und als Konkretisierung unserer demokratischen Gewohnheiten definiert der Doktor der Philosophie Carlos Alberto Suárez Arcos die kubanische Verfassungsreform.

„Unser Volk hat, verglichen mit anderen Völkern, eine hohe, sehr ausgeprägte Bildung, die in all diesen Jahren vom völligen Vertrauen in die historische Generation begleitet war, die die Revolution machte. Deswegen ist es sehr gesund, dass in diesem Augenblick der Kontinuität das Volk sich einem Prozess wie diesem stellen muss.“

Die Verfassungsprozesse werden die Rahmen, die rechtlichen und juristischen Konzepte festlegen, damit die Begriffe Republik, Demokratie und Revolution Flussbetten haben, in denen sie zu einem höheren Ziel fließen können, dessen höchster Sinn immer der sein muss, den Menschen zum Souverän des Menschen zu machen.“

István Ojeda Bello, Journalist der Wochenzeitung 26 von Las Tunas, misst der Gelegenheit, die heute das kubanische Volk hat, einen entscheidenden Schritt in die Zukunft zu tun, einen hohen Wert bei. Jede Meinung müsse gehört und geachtet werden, sagte der Journalist.

„Dies impliziert für uns alle eine große Verantwortung, denn es geht darum, von der Verfassung aus das Land zu entwerfen, das wir möchten und das ist schwierig genug, da man Punkte des Konsenses finden muss. Dieser Verfassungsentwurf ist wegen der Art und Weise, in der er konzipiert und geschrieben wurde, meiner Ansicht nach der gültigen Magna Carta überlegen: Es handelt sich hier nämlich nicht nur darum, viele Konzepte zu aktualisieren, sondern es wird auch die Rolle verändert, die ein Verfassungstext gegenüber der Gesellschaft hat; dies beginnt damit, dass im Artikel 1 eingefügt ist, dass Kuba ein Rechtsstaat ist. Dies beinhaltet eine wichtige Veränderung, die den Verfassungstext mit dem Besten des kubanischen und lateinamerikanischen Konstitutionalismus verknüpft, ohne dass er aufgibt, sozialistisch und marxistisch zu sein.“

UNBEGRENZTE ROLLE

Über die Meinungstendenzen hinaus, die in der Hitze der Diskussionen entstehen oder darüber, ob dieser oder jener Abschnitt der umstrittenste ist, besteht doch kein Zweifel an der politischen Reife der Kubaner und Kubanerinnen. Es wäre aber unklug, sich nicht bewusst zu machen, dass noch ein weiter Weg zurück-

zulegen ist, bis die juristische Kultur unseres Volkes wächst und dies kann man in gewissem Sinne als ein Hindernis für das vollständige Verständnis der Rolle ansehen, die eine Verfassung für die Führung eines Staates bedeutet.

Was jedoch völlig außer Zweifel steht, ist das volle Bewusstsein, das das Volk über seine Realität hat, seine Fähigkeit, sie im Kontext zu analysieren und die unbegrenzte Rolle zu erkennen, die es darin einnimmt. Und wenn dies die Sicht ist, die jede einzelne Debatte bestimmt, wird der Prozess ganz sicherlich das hohe Ziel erfüllen, für das er entworfen wurde.

Man kann diesen kollektiven Aufbau nicht von unserer individuellen Realität getrennt sehen, denn alles, was zur Perfektionierung der Gesellschaft beiträgt, in der wir leben, wird es auch ermöglichen, uns innerhalb dieser voll zu verwirklichen.

Dies ist ein weiterer Moment für die Einheit, ganz gewiss. Und nicht, weil wir auf die gleiche Weise denken müssten oder weil man ein einstimmiges Urteil für alle Punkte finden müsste, die im Verfassungsentwurf enthalten sind, sondern weil einmal mehr das Wort „alle“ auf dieses kollektive Gefühl anspielt, das für die in Kuba Geborenen so unveränderlich und typisch ist – es liegt allein in unseren Händen zu ermöglichen, dass die Zukunft die Gegenwart bei weitem übertrifft. •

Zeit, sich ein anderes Bild von der Welt zu machen.

Jetzt drei Wochen gratis lesen!
Muss nicht abbestellt werden. Endet automatisch.

Die FACEBOOK jungewelt

Kämpfen statt kuscheln

www.jungewelt.de/probeabo
Abotefelefon: 0 30/53 63 55 84

twitter.com/jungewelt f www.facebook.com/jungewelt

Die Blockade in Zahlen und Fakten

DIE VON DEN USA GEGEN KUBA VERHÄNGTE WIRTSCHAFTS-, HANDELS- UND FINANZBLOCKADE IST:

1. das ungerechteste, schwerste und am längsten andauernde System unilateraler Sanktionen, das jemals gegen ein Land verhängt wurde
2. das Haupthindernis für die Entwicklung der kubanischen Wirtschaft und den vollen Genuss der Menschenrechte des kubanischen Volkes
3. eine ernste Herausforderung für die Umsetzung der Agenda 2030 und deren Ziele zur nachhaltigen Entwicklung
4. eine ungerechte, illegale, exterritoriale Maßnahme und daher eine Verletzung des Völkerrechts



ALLGEMEINE ZAHLEN

Die Schäden, die sich in sechs Jahrzehnten Blockade angehäuft haben, belaufen sich auf ca.

933,7 Milliarden US-Dollar

Zu aktuellen Preisen verursachte die Blockade messbare Schäden von ca.

134,5 Milliarden US-Dollar

Von April 2017 bis März 2018 wurde die Blockade verschärft und rigoros angewendet. Dieser Zeitraum brachte Kuba Verluste in Höhe von ca.

4,3 Milliarden US-Dollar

GESUNDHEIT
Nicht beantwortete Kauf-anfragen

BILDUNG, SPORT UND KULTUR

NAHRUNGSMITTEL-INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT

TELEKOMMUNIKATION
Etcetsa erlitt Einbußen von 60.143.000 US-Dollar



- Der Kauf von Temozolamid, ein erstklassiges Medikament in der Chemotherapie, wurde verhindert.
- Zweimal wurden Informationen für den Erwerb des roboter-assistierten Chirurgie Systems Da Vinci angefordert, das vom US-Unternehmen Intuitive Surgical entwickelt wurde.
- Ein Massenspektrometer, ein Gerät der Spitzentechnologie für die Diagnostik und Früherkennung von Stoffwechselkrankheiten und angeborenen Stoffwechselstörungen, konnte ebenfalls nicht erworben werden
- Der Kauf von Herzklappen unterschiedlicher Typen, Gefäßprothesen und Elektrodenentfernungsvorrichtungen wurde verhindert
- Man verweigerte Kuba die direkte Lieferung von Levofloxacin, ein Medikament unter anderem zur Behandlung von bakteriellen Hautinfektionen, Bronchitis und Lungenentzündungen
- Ebenso wurde der Kauf von Stickoxid zur Vorbeugung oder wirksamen Behandlung von akuten pulmonalen Hypertoniekrise unterbunden

- Zahlung von hohen Frachtkosten für den Transport von Produkten aus weit entfernten Märkten
- Fehlende oder ungenügende Lehr- und Forschungsmittel aufgrund erhöhter Kosten auf anderen Märkten.
- Begrenzter Zugang zu wissenschaftlicher Information und zu Informatik Tools
- Hindernisse im Zahlungsverkehr für professionelle Dienstleistungen im Ausland
- Eingeschränkter Zugang zu notwendiger Ausrüstung für das Lernen von Kindern mit besonderem Förderbedarf
- Reduzierung des akademischen Austausches zwischen Universitäten
- Verminderung der Importe von Sportzubehör US-amerikanischer Marken, deren Benutzung oft verpflichtend ist
- Kubanische Sportschulen sind beim Erwerb von Medikamenten und Ausrüstung der Spitzentechnologie eingeschränkt
- Rückgang beim Austausch zwischen kubanischen und US-Künstlern
- Für künstlerische Ausbildung erforderliches Material muss zu hohen Preisen auf internationalen Märkten erworben werden

- In dem analysierten Zeitraum von April 2017 bis März 2018 belaufen sich die Verluste auf 413.793.100 US-Dollar
- Es ist weiterhin unmöglich, kubanische Produkte auf dem US-Markt anzubieten

TOURISMUS

- Von Januar bis 13. März 2018 ging die Zahl der Besucher aus den USA um 43 % zurück, was 51.677 Reisende weniger als im gleichen Zeitraum 2017 bedeutet
- Die wegen der Warnungen des US-Außenministeriums von den Reiseagenturen getätigten Stornierungen betrafen 240 Tourismusgruppen
- Die online Verkäufe der Hotelkette Gaviota wurden zu 99 % beeinträchtigt

- Rückgang der Verträge für Roaming Dienstleistungen
- Die OFAC verhängte eine Strafe von 1,19 Milliarden US-Dollar an die asiatische Herstellerfirma einer in unserem Kommunikationssystem am meisten genutzten Ausrüstung
- Der Zugang zu hochleistungsfähigen Marken und/oder Ausrüstungen, die Marktführer bei der Informationskommunikation sind, wird unmöglich gemacht
- Der freie Zugang zu einigen Inhalten des Internets und zum Downloaden von Information von Kuba aus wird gesperrt

ENERGIE UND BERGBAU

- Man verweigerte der Unternehmensgruppe Energoimport den Kauf von Ersatzteilen für die Wartung des Windparks Gibara II
- Die Unternehmensgruppe Geominal versucht seit 2015 erfolglos, ein ICP-MS zu erwerben, ein Instrument, das für geologische Untersuchungen notwendig ist



BIOPHARMAZEUTISCHER SEKTOR

- Die Kommerzialisierung des kubanischen Medikaments Heberprot-p ist auf dem US-Markt untersagt.
- Das Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie hatte Verluste in Höhe von 392.085 USD, weil Zwischenhändler aus Drittländern für den Kauf der Grundstoffe für die Produktion einbezogen werden mussten
- Farmacuba erlitt Verluste im Wert von 4.457.374 USD, weil es seine Geschäfte nicht in US-Dollar durchführen darf



INDUSTRIE

Von April 2017 bis März 2018 beliefen sich die Beeinträchtigungen in diesem Bereich auf 50.004.400 US-Dollar, insbesondere bei:

- der Unternehmensgruppe der Chemischen Industrie
- der kubanischen Recycling Industrie, die keinen Zugang zu vielfältiger technologischer Ausrüstung hat
- dem Unternehmen für Metallproduktion (Cometal)



TRANSPORT

Von April 2017 bis März 2018 beliefen sich die aufgrund der Blockade im Transportbereich entstandenen Schäden auf 101.550.000 US-Dollar

- Es entstand ein Gesamtschaden von 63.640.000 US-Dollar durch Kündigung von vier US-Fluggesellschaften
- Das kubanische Unternehmen Cubana de Aviación S.A. hatte Schwierigkeiten, Flugzeuge mit Komponenten praktisch jeder Technologie zu kaufen oder zu mieten. Es ist ihm außerdem unmöglich, Zugang zu Flugzeugen zu bekommen, die von Firmen wie Airbus, Dassault und Boeing hergestellt werden

→ Die Wartung von Flugzeugen durch spezialisierte Agenturen ist ihm praktisch in jedem Land unmöglich

→ Das Unternehmen Selecmar büßte 13.420.000 US-Dollar für Arbeiten auf Handels- und Kreuzfahrtschiffen ein. Grund dafür ist das geltende Verbot für kubanische Matrosen, bei US-Gesellschaften anzuheuern, die auf der Insel anlegen

→ Auch die Beförderung von Touristen durch die Unternehmensgruppe Taxis Cuba und das Unternehmen Omnibus Nacionales wurde in Mitleidenschaft gezogen



FINANZEN

Die Beeinträchtigungen im Währungs- und Finanzbereich beliefen sich auf 538.300.000 USD. Das kubanische Bankensystem wurde laut berichteten Vorfällen in 128 ausländischen Banken geschädigt. Ursachen dafür waren:

- die Unmöglichkeit der Benutzung des US-Dollars in kubanischen Handels- und Finanztransaktionen mit dem Ausland
- Schwierigkeiten in Verbindung mit dem Zugang zu neuen Technologien
- die Löschung der SWIFT RMA Schlüssels bei 20 ausländischen Banken
- die Aufforderung zur Schließung kubanischer Konten seitens vier ausländischer Banken
- die Schließung und Verweigerung der Eröffnung von Konten von Botschaften, Beamten und Diplomaten Kubas im Ausland sowie von Vertretern kubanischer Einrichtungen
- die Weigerung von 14 Banken, Geldtransfers von Kuba aus oder nach Kuba bzw. andere Bankdienstleistungen durchzuführen
- das Zurückhalten von Geldüberweisungen und die Ungewissheit über den Verbleib derselben
- die Weigerung, Angelegenheiten Kubas in Verbindung mit Kreditbriefen zu bearbeiten oder darüber zu informieren
- die Rückbuchung von Bankgeschäften
- die Stornierung von Bankgeschäften und von unterzeichneten Verträgen



AUSSENHANDEL

Die Verluste belaufen sich auf 3.343 Milliarden US-Dollar

- Verlorengegangene Einkünfte durch nicht durchgeführte Warenexporte belaufen sich auf 2.475.900.000 US-Dollar
- Durch geographische Umleitungen verlor Kuba 867.500.000 US-Dollar
- Die höheren Kosten, die durch die Einstufung Kubas als „Risikoland“ entstehen, werden auf 54.326.250 US-Dollar geschätzt
- Der fehlende Zugang zu zinsgünstigen Bankkrediten zwang kubanische Unternehmen dazu, mit Handelskrediten zu arbeiten, die zu ungünstigeren Bedingungen von den Lieferfirmen selbst gewährt werden
- Die Schäden durch Inanspruchnahme von Zwischenhändlern und die sich daraus ergebende Verteuerung der Waren beliefen sich auf 59.825.479 US-Dollar
- Durch die Unmöglichkeit der Vermarktung des Produkts Habanos S.A. auf dem US-Markt sind schätzungsweise Verluste von USD 134.500.000 entstanden
- Das Lebensmittel-Handelsunternehmen Alimport verlor 3.533.271 US-Dollar, weil es die benötigten Produkte in weiter entfernt liegenden Märkten erwerben musste

DIE BLOCKADE VERLETZT DAS VÖLKERRECHT

18. September 2017

Die französische Filiale des FORAX Unternehmens teilte der kubanischen Mission an der UNESCO mit, dass man alle Tankkarten, die mit der Mission in Verbindung stünden, annulliere

28. Oktober 2017

Die privaten australischen Banken Bancos Australia and New Zealand Banking Group (ANZ), Commonwealth, Saint George, Bendigo und Westpac behindern weiterhin Transaktionen, die mit Kuba in Verbindung stehen

28. Oktober 2017

Es wurde bekannt, dass die ANZ BANK dem neuseeländischen Reiseunternehmen World Journeys signalisierte, es müsse seine direkten oder indirekten Geschäfte mit Kuba aussetzen, anderweitig werde sein Firmenkonto in diesem Bankinstitut geschlossen

27. November 2017

Die chilenischen Privatbanken Banco de Crédito de Inversiones de Chile, Banco Edwards, Banco de Chile, ITAN, BBVA Chile und die staatliche Banco Estado weigerten sich, von Soli-Organisationen gesammeltes Geld zur Behebung der Schäden durch Hurrikan Irma nach Kuba zu überweisen

18. August 2017

Es wurde bekannt, dass die ANZ Bank, eine Filiale der Westpac Bank in Neuseeland, zeitweilig eine Überweisung der neuseeländischen Firma Havana Coffee Works zurückhielt, die zur Zahlung von in Vanuatu gekauftem Kaffee bestimmt war, weil der Name der Firma das Wort Havana enthielt

Februar 2018

Das Hotel Sheraton Addis in Äthiopien verweigerte auf Anweisung seines Stammhauses in den USA unter Vorwand der Blockadebestimmungen gegen Kuba, für eine kubanische Delegation, die das Land besuchte, die Zimmer zu reservieren

27. April 2018

Das Unternehmen FedEx Express löste das Konto der Botschaft Kubas in Antigua und Barbuda mit der Begründung auf, dass diese Gesellschaft und ihre internationalen Filialen den Gesetzen der USA unterliegen würden

21. Mai 2018

Es wurde bekannt, dass das argentinische online Zahlungsunternehmen Prisma der Filiale des Unternehmens Havanatur S.A. in Argentinien mit dem Argument seine Dienste aufkündigte, dass die Firma auf der Sanktionsliste der OFAC stehe

OPPOSITION DER INTERNATIONALEN GEMEINSCHAFT

13. September 2017

In der 36. ordentlichen Sitzungsperiode des Menschenrechtsrats wurden die negativen Auswirkungen der von den USA gegen Kuba verhängten Blockade angeklagt und zu ihrer völligen Abschaffung aufgerufen

14. September 2017

Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Debatte über einseitige Zwangsmaßnahmen sprachen sich neben der Bewegung der Blockfreien auch die Afrikanische Gruppe, die Gruppe der Arabischen Staaten, die Organisation für die Islamische Kooperation und Kuba sowie 15 weitere Entwicklungsländer gegen die Blockade aus

22. September 2017

Die Außenminister der Gruppe 77 plus China wiesen in ihrer Erklärung einmal mehr die Blockade gegen Kuba und die Auferlegung einseitiger Zwangsmaßnahmen gegen Entwicklungsländer zurück. Der Text wurde beim 41. Ministertreffen der Gruppe angenommen

September 2017

Bei der 72. Sitzungsperiode der UNO-Vollversammlung sprachen sich 37 Delegationsleiter für die Aufhebung der Blockade gegen Kuba aus

1. November 2017

An der Debatte zu dem von Kuba vorgelegten Bericht nahmen 41 Redner aus allen Regionen der Welt teil, die die sofortige Aufhebung der Blockade forderten. Dabei engagierten sich besonders die Gruppe der 77 plus China, die Bewegung der Blockfreien, die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten, die Afrikanische Gruppe, die Organisation der Islamischen Kooperation und der Verband Südozeanischer Nationen



ERGEBNISSE DER VON DER UNO 2017 ANGENOMMENEN RESOLUTION GEGEN DIE BLOCKADE

191
Y

2
N

0
Ab.

Y: DAFÜR
N: DAGEGEN
Ab.: ENTHALTUNGEN

FINALE DER WELTSERIE IM BOXEN

Domadores de Cuba wieder Nr. 1 der WSB

Yosel E. Martínez Castellanos

• KUBAS Domadores (Dompteure) haben die Krone der Weltserie des Boxens zurückerobert. Nachdem sie zwei Mal – in der 5. und 7. Serie – gegen den Gegner Kasachstan knapp unterlegen waren, allerdings jeweils in Endkämpfen, die in der kasachischen Hauptstadt Astana ausgetragen wurden, gewannen sie das diesjährige Finale auf neutralem Terrain (in China) gegen die Astana „Arlans“ (Wölfe) recht komfortabel.

Bereits vor Wochen, vor der Abreise nach China zum großen Finale hatte der Kapitän der Domadores Julio César La Cruz in der Tageszeitung Granma versichert, dass das kubanische Team zum dritten Mal gewinnen und die amtierenden WSB-Meister von 2017 besiegen würde.

Julio César wagte sogar zu prophezeien, dass das kubanische Team dafür ohne einen elften Kampf auskommen werde, der im Falle eines Unentschieden nach zehn Kämpfen nötig würde, und dass der Sieg Kubas bereits vor dem zehnten Kampf feststehe. Und so geschah es.

DIE ERSTE STAFFEL

Der Saisonhöhepunkt war auf zwei Tage verteilt und fand an zwei verschiedenen Orten statt. Am 26. September wurden in Xiamen fünf Gewichtsklassen ausgeboxt und am 28. September in Jinjiang die fünf übrigen.

Über 49 kg eröffnete der Kasache Temirtas Zhussupov mit einem 3:0 gegen den Kubaner Damián Arce. Dass in der 56 kg Kategorie der kubanische Debütant Osvel Caballero gegen seinen kasachischen Kontrahenten Ilyas Suleimenov – ebenfalls einstimmig – ausgleichen würde, war nicht unbedingt vorhersehbar gewesen und wurde von der Teamleitung der Domadores ausdrücklich hervorgehoben.

Im dritten Faustgefecht ging Kuba dann durch seinen 64 kg Mann Andy Cruz erwartungsgemäß in Führung. Er hatte in Dilmurat Mizhitov gewiss einen starken Gegner. Wie aber einer der Punktrichter den Kasachen am Ende vorn haben konnte, sodass es mit 2:1 zu einer „split decision“ kam, ist nur schwer nachvollziehbar. Zum erneuten Remis kamen die Euroasiaten durch Abilkhan Amankul, der Osley Iglesias mit 3:0 auf Distanz hielt. Der Jüngste im kubanischen Team hatte zwar merkhliche Reichweitenvorteile, war aber vor allem auf die eigene Deckung bedacht. Dass die Domadores derzeit in der 75 kg Klasse gewisse Probleme haben, indem sie einen Olympiasieger (Arlen López) ersetzen müssen, ist nicht die Schuld des 20jährigen Osley.

Am Ende des ersten Kampftages besorgte dann Erislandy Savón in der 91 kg Kategorie mit dem deutlichsten Sieg der ersten Staffel die 3:2 Gesamtführung Kubas. Erislandys Überlegenheit war allerdings so augenfällig, dass sich der Betrachter schon die Frage stellen konnte, ob eine Boxmacht wie Kasachstan wirklich nicht über einen besseren Schwergewichtler verfügt als Nurbol Altayev.



DIE ZWEITE STAFFEL

Die zweite Staffel begann mit dem Kampf über 52 kg zwischen dem Kasachen Saken Bibossinov und einem weiteren „jungen Hungerigen“ aus der kubanischen Auswahl: Jorge Griñán. Eine mitreißende Begegnung, die der Kubaner am Ende verlor (eine vertretbare Entscheidung, kein Fehlurteil). Aber was für eine Werbung für den Amateur-Boxsport! So stand es also wieder unentschieden zwischen den ewigen Rivalen. Es folgte ein hochklassiges Gefecht über 60 kg: Lázaro Álvarez gegen Zakir Safiullin, gegen den der mehrfache Weltmeister der Insel im Finale des Vorjahres verloren hatte. Nicht so diesmal. Eine Leistung ohne Fehl und Tadel brachte Kuba abermals – einstimmig – in Führung.

Mit Aslanbek Shymbergenov hatte der Olympiasieger von London 2012 in der 69 kg Klasse Roniel Iglesias bereits mehrfach unliebsame Erfahrungen gemacht. Der Kubaner ist – wenn man ihn lässt! – einer der besten Techniker seines Landes. Shymbergenov dagegen ist bekannt dafür, seine Kämpfe zu gewinnen, indem er Boxen verhindert. Sprich: er klammert (und versucht nach dem Trennkommando, in der Rückwärtsbewegung seine Schläge anzubringen). Meist verliert Roniel solcherart aufgezwungene Kämpfe, die stets hässlich anzusehen sind. Diesmal allerdings gab es ein 48:47, 48:47 und 48:47 zu seinen Gunsten. Kuba lag also erstmalig mit zwei Punkten vorn.

Die Leitfigur der Domadores, Julio César la Cruz, viermal hintereinander Weltmeister und zudem amtierender Olympiasieger über 81 kg, „La Sombra“ (der Schatten), der jeden Gegner auf der Fläche einer Postkarte balancierend schwindlig boxen kann, brauchte also nur noch zu gewinnen und Kuba wäre mit einem 6:3

nach Kämpfen nicht mehr einzuholen. Das gelang auch, aber sein Gegenüber Bek Nurmaganbet zeigte einen überaus beherzten Fight. Er war bei seinen Auftritten in den Gruppenkämpfen der Serie bislang ungeschlagen. Er ist jung, stark und schnell, wenn er auch gegen den „Außerirdischen“ la Cruz diesmal noch Lehrgeld zahlen musste.

Es ehrt Kubas Superschwergewichtler (91 kg+) José Ángel Larduet, dass er sich nicht auf den Lorbeeren seines Vorgängers ausruhte, sondern sich anschickte, einen bereits feststehenden Sieg noch ein wenig freundlicher zu gestalten. Larduet gelang es diesmal nicht, vorzeitig zum Knockout zu kommen. Der Wille war spürbar und die schweren Rechten, die ein ums andere Mal am Kinnwinkel seines Kontrahenten Kamshybek Kunkabajev landeten, hätten wohl die meisten seiner Gegner auf die Bretter geschickt, nur eben diesen nicht. Am Ende stand jedoch ein deutlicher Punktsieg für den Vertreter Kubas.

Zur abschließenden Siegerehrung kamen die Kubaner in spielerischem Marschschritt und salutierend in den Ring. Dort angekommen, winkten und lachten sie in die Kamera und veranstalteten noch mancherlei Jokus. Eine so jugenhaft übermütige kubanische Box-Equipe zu erleben, war schon etwas Besonderes. Die Erleichterung, dass die Mission diesmal geklappt hatte, war regelrecht mit Händen zu greifen. Nach diversen Foto Shootings kam es schließlich zur Überreichung des WSB Pokals. Das 7:3 nach zehn Kämpfen war ein stolzes Resultat. Kuba hat jetzt nach drei Triumphen mit Kasachstan gleichgezogen. Beide Länder haben zusammen sechs der acht bisher ausgetragenen Serien gewonnen. Sie beherrschen die WSB beinahe nach Belieben. •

OLYMPISCHE SPIELE DER JUGEND

Welche Kubaner haben die besten Chancen?

Die Insel wird 19 Athletinnen und Athleten nach Buenos Aires schicken, wo die Wettkämpfe vom 6. bis 18. Oktober stattfinden

Roberto Méndez

• DER Dreispringer Jordan Díaz ist eine der größten Hoffnungen Kubas bei den III. Olympischen Spielen der Jugend, die vom 6. bis zum 18. Oktober dieses Jahres in Buenos Aires, Argentinien, ausgetragen werden.

Díaz, Weltrekordler der Kategorie U18 mit 17,41 m und Weltmeister dieser Altersklasse in Nairobi 2017 sowie in der Kategorie U20 in Tampere 2018, erscheint als der Aussichtsreichste unter den acht Leichtathleten wie in der kubanischen Delegation überhaupt.

Andere, denen Chancen eingeräumt werden, den höchsten Platz auf dem Podium zu erreichen, sind die Diskuswerferin Melany de la Caridad Matheus, die mit 56,79 m ebenfalls das Ranking in ihrer Sportart anführt, und der Weitspringer Lester Alcudes Lescay, Erster auf der IAAF-Liste mit 8,07 m.

Das Feld der kubanischen Leichtathle-

ten wird komplettiert durch die Hammerwerferin Alegna Osorio, die 100 m Hürdenläuferin Keily Linet Pérez, die Dreispringerin Zulia Hernández, die Stabhochspringerin Rosaidi Robles und die Kugelstoßerin Niesterle Castillo.

Weitere Möglichkeiten zum Gewinn von Medaillen sieht man bei den Kampfsportarten. Im Ringen empfehlen sich die panamerikanischen Jugendtitelträgerinnen Yetsy Camila Ramírez (65 kg) und Milaimys de la C. Marín (75 kg), während im Judo Nahomys Chas Acosta (52 kg) und Kimi Bravo (66 kg) bemüht sein werden, ihrem Ranking gerecht zu werden.

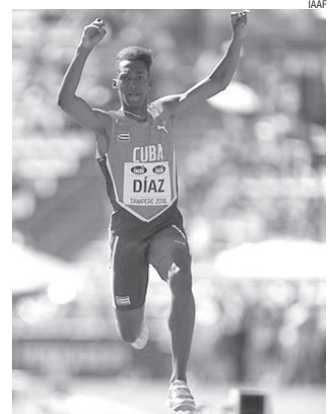
Im Rudern werden Alexei Carballosa und Marelis González die Farben Kubas vertreten, im Bogenschießen Hazael Rodríguez, im Triathlon Alejandro Rodríguez und Niuska Figueredo und das Doppel im Beach-Volleyball stellen Jorge Luis Alayo und Miguel Ángel Ayón. Sie alle haben sich über Ausscheidungswettbewerbe qualifiziert.

UNGEFÄHR 4.000 TEILNEHMER

Die Sportstadt für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren erwartet 3.998 Teilnehmer aus 206 Ländern, die sich in 241 Wettkämpfen in 32 Sportarten um die Medaillen streiten werden.

Bei der Uraufführung dieser Spiele in Singapur 2010 holte Kuba den 5. Rang in der Gesamtwertung mit neun Titeln, drei Silber- und zwei Bronzemedailien, während es bei der zweiten Auflage in Nanjing mit zwei Siegen, einmal Silber und einmal Bronze nur zu Platz 35 reichte.

Im Oktober wird sich nun die argentinische Hauptstadt ins Zentrum des Olympismus verwandeln. Am 3. und 4. besagten Monats wird die Exekutivkommission des IOC zusammentreten, am 5. und 6. soll das Forum „Olympismus in Aktion“ tagen, während am 8. und 9. die Sitzung des Weltspororganismus durchgeführt wird. •



Die kubanische Leichtathletik mit Jordan Díaz an der Spitze hat bei dem Event gute Erfolgsaussichten



Als Geschenk des Himmels bezeichnet Dr. Alicia García die Stadt Trinidad

Ein Kulturerbe, das in seinem Wesen erhalten bleibt

Fast 30 Jahre nach Aufnahme des historischen Zentrums von Trinidad in die Liste des Weltkulturerbes vertreten Experten die Meinung, dass die universellsten seiner Werte gesichert sind. Sie warnen jedoch vor möglichen Entstellungen, die sie zerstören könnten

Juan Antonio Borrego

• TRINIDAD, Provinz Sancti Spiritus - Als die Internationale Welterbekonvention der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Unesco) im Dezember 1988 beschloss, das historische Zentrum von Trinidad und das Tal der Zuckermühlen in die Liste des Weltkulturerbes aufzunehmen, brachte sie in ihre eigene Erklärung zwei Empfehlungen ein, die aus heutiger Sicht als wahre Prophezeiungen erscheinen.

Die erste, die speziell das Tal betrifft, hebt die Notwendigkeit hervor, das Gebiet gegen jede Handlung zu schützen, die „seine ökologische und bauliche Integrität“ verändern würde, während die zweite eine Entwicklung des Tourismus in der Region vorschlägt, „ohne dass die betroffenen Stadtzonen unangemessene Veränderungen und Verwendungszwecke erfahren“.

Wenn man die beiden Ermahnungen liest, wirkt das so, als ob die Experten des Treffens, das vom 5. bis 9. Dezember 1988 in Brasília stattfand, vorausgesehen hätten, dass viele Jahre später mit dem sogenannten Alvaro Reynoso Projekt die Zuckerindustrie im Land umstrukturiert werden würde, was gerade in dieser Region zur Schließung der letzten Zuckermühle führte. Ebenso haben sie wohl auch das beispiellose Wachstum des Tourismus in Trinidad und Umgebung erahnt, mit der daraus folgenden Entwicklung der Selbständigkeit, einschließlich der Entstehung Hunderter von Herbergen, kleiner Privatrestaurants, Kunsthandwerksstätten und Cafés, von denen sich die meisten in dem Bereich befinden, der vom Gesichtspunkt des Kulturerbes von größter Bedeutung ist, was zu erheblichen Veränderungen in der Nutzung des Stadtgebiets geführt hat.

Fast drei Jahrzehnte nach jener Erklärung verkünden Spezialisten auf dem Gebiet die gute Nachricht, dass das Kulturerbe von Trinidad seine Klasse erhalten hat. Sie bekräftigen aber auch, dass es notwendig sei, Disziplinlosigkeit und Deformationen zu bekämpfen, die in den letzten Jahren das Gesamterscheinungsbild beeinträchtigt haben.

„Die universellen Werte des Kulturerbes von Trinidad sind nicht in Gefahr“, sagt Ciro Rodríguez, stellvertretender Direktor für Kontrolle in der Provinzleitung für Raumplanung. Er weist auch darauf hin, dass derzeit nach einem allgemeinen Stadtentwicklungsplan gearbeitet werde, der das Zuckermühlental einschließt

und sich darüber hinaus auf Küstensiedlungen wie Casilda und das Berggebiet von Topes de Collantes ausdehne.

Wie Rodríguez ausführt, steht er mit seinem Urteil nicht allein: „Vor kurzem sagte die Direktorin des Unesco-Regionalbüros für Kultur für Lateinamerika und die Karibik, Katherine Müller, dass der außergewöhnliche universelle Wert der Welterbestätten in Trinidad erhalten geblieben sei, und diese Expertenmeinung ist ein Ansporn.“

RECHTZEITIGE KORREKTUREN

Um zu sehen, wie ein ruhiger ländlicher, fast hinterwäldlerischer Ort - ohne dass der Begriff beleidigen soll - über Nacht zu einem kommerziellen Zentrum wurde, welches täglich Tausende von Fremden aufsuchen, die Nahrung, Unterkunft, Treibstoff, Parkplätze und Unterhaltung verlangen, muss man kein Spezialist im Bereich Kulturerbe sein oder einen Dokortitel für Stadtplanung haben. Es reicht, beide Füße auf eine der Straßen der Stadt zu setzen, die im Jahr 1923 von der kubanischen Schriftstellerin und Volkskundlerin Lydia Cabrera (1900-1991) besucht und als eine vom Rest der Insel isolierte Stadt beschrieben wurde, die „außerhalb der Zeit lebte oder schlief“.

Könnte diese Gelehrte heute die Stadt sehen, würde sie in der Tat erkennen, dass einige der Gassen und Paläste Trinidads weiterhin außerhalb der Zeit leben oder schlafen, aber auch, dass viele der Einheimischen sehr wach sind, manchmal auch zu aufgeweckt, und mehr als einer es geschafft hat, Vorschriften im Zusammenhang mit dem Kulturerbe zu verletzen.

Das ergab im April auch eine Besichtigung des Instituts für Raumplanung, bei der herausgefunden wurde, was für jeden sichtbar ist: nicht genehmigte Änderungen von Fassaden, Verstärkungen der Holzarbeiten von Türen, Fenstern oder Gittern, Einbau technischer Mittel wie Klimaanlage oder Stromzähler an den Fassaden, Anstriche, die von den traditionellen Farbtönen abweichen, nicht an den Wänden montierte Leuchtreklame und die ungenehmigte Aufstockung von Häusern.

Laut dem Institut für Raumplanung sind die meisten dieser Verletzungen, die das Stadtbild beeinträchtigen, leicht zu beheben und viele Probleme sind auch schon gelöst, aber bestimmte Fälle wie die erwähnte ungenehmigte Aufstockung werden von Experten ausgewertet. Wenn es sich um Gebäude von hohem Wert

handelt, muss dies korrigiert werden, was bedeutet, dass der Aufbau abgerissen werden muss, aber das kommt nicht häufig vor.

„Die Transformationen im historischen Zentrum wie ungenehmigte Veränderungen der Fassade, Vorbauten, Reklame oder Stände von Selbstständigen, all diese Unregelmäßigkeiten und Verstöße müssen von den Personen rückgängig gemacht werden, die sie begangen haben“, so Ciro Rodríguez.

EIN WAHRES RELIQU

Ein „Geschenk des Himmels“ nannte Dr. Alicia García Santana die Stadt Trinidad, die ihrer Meinung nach wegen des Erhaltungsgrads des gesamten baulichen Erscheinungsbilds eines bewohnten historischen Zentrums in kultureller Hinsicht eine wahre Reliquie ist, „ein wichtiges Zeugnis für das Kulturerbe des Landes und eines der repräsentativsten der Karibik“.

Durch hingebungsvolle Arbeit des Studiums, der Konservierung, Wiederherstellung und Förderung werden die kulturhistorischen Werte auf einer Fläche von 50 Häuserblocks erhalten, die mehr als 200 Gebäude umfasst, meist repräsentative Häuser der Wohnarchitektur des 18. und 19. Jahrhunderts. 83 von ihnen besitzen den Schutzgrad I und sind Symbole der Nation wie die Paläste Brunet und Cantero und das Kloster des heiligen Franz von Assisi.

Wie weit kann dieses Erbe vor den Launen des Konsums und der Moderne geschützt werden, die jeden Tag ohne die geringsten Skrupel durch die Vordertür hereinschauen? Das ist die Frage, die sich die Experten für Kulturerbe stellen und diejenigen, die für die Einhaltung der Gesetze, die Begrenzung der durch die Besucher verursachten Auswirkungen und für die Regulierung des aufblühenden privaten Sektors in einem kleinen und sehr verletzlichen Raum verantwortlich sind.

Die Antwort muss – nach Meinung der Spezialisten – nicht nur im Büro des Stadthistorikers, bei der Raumplanung und dem Sitz der lokalen Regierung gefunden werden, die in erster Linie dafür zuständig sind, sondern auf jeder Straße, auf jedem Platz, in jeder Herberge, in jeder Cafeteria und vor allem unter allen Einwohnern, einschließlich jenen Frevlern und Aufgeweckten, die Doña Lydia Cabrera auf ihrer Reise auf dem Seeweg im Jahr 1923 nicht gesehen hatte, und die sich, ob sie wollen oder nicht, werden fügen müssen.

KUBA AUF DER LISTE DES WELTERBES

→ 1982	Historisches Zentrum von Alt-Havanna und sein System der kolonialen Befestigungen
→ 1988	Historisches Zentrum von Trinidad und sein Tal der Zuckermühlen
→ 1997	San Pedro de la Roca, Festung von Santiago de Cuba
→ 1999	Nationalpark Desembarco del Granma. Tal von Viñales
→ 2000	Archäologische Landschaft der ersten Kaffeeplantagen im Südosten Kubas
→ 2001	Volkstanz „Tumba francesa“
→ 2005	Historisches Stadtzentrum von Cienfuegos
→ 2008	Historisches Stadtzentrum von Camagüey
→ 2016	Die kubanische Rumba, eine festliche Mischung aus Tanz und Musik sowie alle inhärenten kulturellen Praktiken
→ 2017	Die kubanische Musikgattung Punto Cubano

QUELLE: Nationalrat für Kulturerbe (www.cnp.c.cult.cu)

→ Nach einem umfassenden Bewertungsprozess durch den Welthandwerkerrat wurde die Stadt Trinidad vor kurzem zur Stadt des Kunsthandwerks erklärt. Die lange Tradition dieser Ausdrucksformen der Kunst macht die singuläre Stadt zu einem Referenzpunkt auf Landesebene und zu einem Vorbild für viele Völker Amerikas. •

Krieg gegen die Demokratie in Lateinamerika

Es ist eine Kapitulation der Judikative vor der Rechten festzustellen. Gerichtsverfahren gegen progressive Führer der Region sind im Voraus manipuliert

Daina Caballero

• ES war die Chronik einer angekündigten Entscheidung: Der Bundesrichter Claudio Bonadio stellte die Expräsidentin Cristina Fernández de Kirchner unter Anklage, Anführerin einer illegalen Vereinigung zu sein, die Schmiergelder von Unternehmern einfordert, die mit öffentlichen Arbeiten verbunden sind.

Wie man weiß, ist dies kein Einzelfall. Es gibt eine Kapitulation der Judikative vor der Rechten. Gerichtsverfahren gegen progressive Führer der Region sind im Voraus manipuliert.

Seit Ende des Kalten Krieges möchten die Vereinigten Staaten sich die Kontrolle über Lateinamerika auf Wegen sichern, die den Anschein erwecken sollen, demokratisch zu sein, obwohl die Wirklichkeit keinen Zweifel zulässt,

dass nichts von alledem Volkes Wille ist, sondern vielmehr der Einsatz von juristischen und legislativen Mitteln gegen jene, die sich als „unbequem“ erweisen und aus der Politik entfernt werden müssen – in einer vermeintlich weniger willkürlichen Art und Weise.

Dilma Rousseff, Fernando Lugo, Cristina Fernández de Kirchner, Luiz Inácio Lula da Silva, Rafael Correa, Jorge Glas ... sie alle befanden bzw. befinden sich im Fadenkreuz dieser Strategie, die sie politisch lähmt. Es ist vor allem Teil einer neuen Taktik des nichtkonventionellen Krieges, auch bekannt als Lawfare.

Das Ziel: Rufmord an den bewussten Personen wie an den politischen Kräften, die sie vertreten, zu betreiben, indem man sie normalen Kriminellen gleichsetzt und sie daran hindert, sich zur Wahl zu stellen.

Es handelt sich um einen „juristischen Krieg“, der sich über den illegitimen Gebrauch internen oder internationalen Rechts mit der Absicht entfaltet, der Gegenseite zu schaden, sie politisch und finanziell zu paralysieren, auf dem Klageweg unbeweglich zu machen, damit sie nicht weiter ihre Ziele verfolgen oder ihre Kandidaten für öffentliche Ämter präsentieren kann.

Der „juristische Krieg“ bedeutet einen großen Rückschritt bei der institutionellen Stärkung der Länder der Region; er ist Teil des Spiels, an dem wir teilnehmen sollen, Teil der Lügen, die sie uns aufnötigen wollen und bei denen auch die Kommunikationsmedien eine vitale Rolle spielen. Fürchten sie diejenigen, die sie heute aburteilen wollen ohne den geringsten Respekt vor ihren Rechten und vor dem kollektiven Werk, das sie in Gang gesetzt haben, so sehr? •



Luiz Inácio Lula da Silva

„Es führt zu überhaupt nichts zu versuchen, meine Träume auszubremsen, denn wenn ich selbst aufhöre zu träumen, träume ich in euren Köpfen und euren Träumen weiter.“



Rafael Correa

„In Lateinamerika gibt es jetzt nicht nur Militärputsche, um Präsidenten zu ersetzen, wie es in der Vergangenheit geschah; heute gibt es auch juristische Staatsstreich, um progressive Gruppen zu unterminieren, die völlig rechtmäßig an die Macht gekommen sind.“



Cristina Fernández

„Es ist die neue regionale Strategie, um Führungspersönlichkeiten, Bewegungen und politische Kräfte zu ächten, die Millionen von Menschen aus der Armut geholt haben.“



Hotel Nacional de Cuba
Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.
Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum
Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Wer verbirgt sich hinter dem von Washington entworfenen „neuen amerikanischen Moment“?

Francisco Arias Fernández

• DER Nationale Sicherheitsrat der Vereinigten Staaten, in dem sich die wichtigsten Präsidentenberater konzentrieren, ist in den letzten Monaten mit ultrareaktionären Elementen angefüllt worden, die von John Bolton angeführt wurden. Dieser hat durch seine Lügen und sein Erfinden von Vorwänden für Invasionen traurige Berühmtheit erlangt und er wird von der US-Diplomatie selbst als der unsympathischste und hetzerischste Botschafter bezeichnet, den die USA jemals bei der UNO hatten.

„Vereinigte Staaten zuerst“ oder das „neue amerikanische Moment“, die Politik, die von Donald Trump vertreten wird, braucht ein kriegerisches Kabinett, das von Ratgebern begleitet wird, die noch extremistischer sind und die Fähigkeit haben, die blutigsten und unberechenbarsten Szenarien und Konflikte loszutreten.

Militärs, Diplomaten, Gesetzgeber und Journalisten aus den USA prophezeien mit wachsender Besorgnis, dass mit der Ankunft von Bolton der Krieg gegen irgendeines der in der aktuellen nationalen Sicherheitsstrategie ausgemachten Ziele nur eine Frage von Tagen oder Wochen sei. Unterschiedlos haben sich die Aggressionen, Konflikte, die Wirtschafts- und Handelskriege gegen den Iran, die Demokratische Republik Korea, Venezuela, Nicaragua, Kuba, Russland, China, die Europäische Union, Kanada, die Türkei, Irak, Afghanistan und viele andere Länder verschärft. Die Zwischenfälle und Zusammenstöße sind alltäglich und kennen keine Grenzen. Die neue Politik macht deutlich, dass für Verbündete und Partner das letzte Stündlein schlägt, denn wenn die USA zuerst kommen, sind die übrigen unwichtig.

Die aktuellen „Freunde“ Washingtons sind im allgemeinen Komplizen der neuen Politik Trumps bei der regionalen Spaltung zugunsten der USA, ob in Lateinamerika, Europa, Asien oder Afrika. Servil, unter Erpressung und Druck oder mit dem Stiefel über ihrem Kopf stellen sie sich freiwillig oder gegen Geld den Maschinen der hegemonialen Direktiven des Präsidenten zur Verfügung.

TERRORIST ALS AGENT

In diesem Szenario beschloss Präsident Trump vor einigen Wochen, die Zusammensetzung des einflussreichen Teams mit der Ernennung von Mauricio Claver-Carone als neuem Direktor für Angelegenheiten der Westlichen Hemisphäre weiter zu verschlimmern. Claver-Carone ist ein Mafioso aus Florida, „ein bedingungsloser Verteidiger“ der Blockade, Anführer der einflussreichen antikubanischen US-Cuba Democracy PAC, eine Aktionsgruppe, die die terroristische Kubanisch-Amerikanische Nationalstiftung als mächtigste anti-kubanische Lobbygruppe in Washington D.C. abgelöst hat und die sich der Beschaffung von Geldmitteln widmet, damit die Politik der Aggression gegen Havanna beibehalten wird.

Dieser Gruppe gehören Personen mit einer terroristischen Vergangenheit an, die diverse Angriffe gegen Kuba durchgeführt haben wie Diego Suárez, Alberto Hernández, Ninoska Pérez Castellón und Marcel Felipe. Die Mehrheit von ihnen hatte oder hat Beziehungen zu allseits bekannten Mördern wie Luis Posada Carriles, Orlando Bosch, Pedro Remón, José Dionisio Suárez und Gaspar Jiménez Escobedo.

Claver-Carone hat der Kubapolitik von Barack Obama den Krieg erklärt, die 2015 zur Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen beiden Ländern geführt hat. Er sprach 2016 sogar vor dem Kongress und versuchte die Abgeordneten von Aktionen zu überzeugen, um diese rückgängig zu machen.

Nach den Wahlen von 2016 arbeitete er im Übergangsteam von Trump mit, was für das Vertrauen und die Nähe zu den Positionen der Regierung spricht, und zur Zeit vertritt er als amtierender Exekutivdirektor die USA beim Weltwährungsfonds.

Zuvor war er im Finanzministerium und ihm gefielen die vielen gemäßigten Exilkubaner nicht,



die die Anstrengungen Obamas zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und Kuba guthießen. Er schreibt auch in einem Blog, der antikubanische Kampagnen über „Demokratie und Menschenrechte“ fördert und jene lächerlich macht, die sich für eine Handelspolitik und „eine sanftere Annäherung“ an Kuba aussprechen.

Wie die Presse Floridas meldet, steht der aus Orlando stammende Claver-Carone den kubanisch-amerikanischen Abgeordneten, die Miami im Kongress vertreten (Carlos Curbelo, Mario Díaz-Balart und Ileana Ros-Lehtinen), sowie dem demokratischen Senator für New Jersey Bob Menéndez sehr nahe, die alle sofort der von Trump genehmigten Empfehlung Boltons Beifall zollten.

Er rühmt sich seiner Anstrengungen zur wirtschaftlichen Strangulierung des Landes, seiner Förderung des Genozids und des Versuchs, unser Volk über den Hunger zur Aufgabe zu zwingen, ein Akt, der weltweit verurteilt wird. Er war immer ein strenger Befürworter der Familientrennung, denn er sprach sich immer gegen Reisen nach Kuba aus, die eine Vereinigung der Familien bedeuteten. In diesem Sinne setzte er sich auch für die Maßnahmen der Bush Regierung ein, mit denen die Reisen auf die Insel selbst bei humanitären Notlagen auf einmal alle drei Jahre beschränkt wurden.

Claver-Carone verbrachte Jahre mit Lobbyarbeit, um Kuba auf der Liste der Staaten zu halten, die den Terrorismus fördern, und um die unzähligen wirtschaftlichen, kommerziellen, diplomatischen und politischen Aktionen zu verteidigen, die damit verbunden waren.

SOS LATEINAMERIKA

Viele sind der Ansicht, es handle sich dabei um einen Wechsel „vom Schlimmen zum Schlimmeren“; denn er übernimmt den Posten von Juan Cruz, einem hohen CIA Offizier, der die Abteilung in den ersten Monaten der Regierung Trump mit einer Politik leitete, die eine deutliche Feindseligkeit gegen Länder wie Venezuela und Nicaragua aufwies, sowie mit verdeckten Operationen gegen Gruppen der regionalen Integration, Regierungen, Regierungschefs und ehemalige Regierungschefs mit besonderem Schwerpunkt auf Brasilien, Argentinien und Ecuador. Der Latino aber, der in der Nomenklatur der CIA am höchsten aufgestiegen ist, reicht nicht aus für die Abenteuer, die noch bevorstehen.

Eine digitale Zeitung in Miami kommt zu dem Schluss: „Letztendlich könnte Claver-Carone einen perfekten Landeplatz in einer Regierung gefunden haben, die niemanden respektiert und ihren Willen mit Schikanen und Prahlerei aufzwingt. Claver-Carone als ihr neuer Herr ist

DAZU:

August 2017: Der Vizepräsident der USA Mike Pence macht eine Rundreise, die ihn nach Bogotá, Argentinien, Chile und Panama führt.

1. Februar 2018: US-Außenminister Rex Tillerson unternimmt eine sieben-tägige Rundreise nach Mexiko, Argentinien, Kolumbien, Peru und Jamaika, um, wie er sagte „eine sichere, prosperierende Hemisphäre zu fördern, die energetisch abgesichert und demokratisch ist“.

Juli 2018: Der Leiter der Marineoperationen John Richardson besucht Kolumbien, Chile, Argentinien und Brasilien.

August 2018: US-Verteidigungsminister James Mattis reist nach Brasilien, Argentinien, Chile und Kolumbien, was die US-Regierung als „Stärkung von Allianzen“ bezeichnete.

13. August: Trump unterzeichnet den höchsten Militärhaushalt in der Geschichte seines Landes.

27. August: Der Leiter des Kommandos Süd, Admiral Kurt W. Tidd, trifft mit dem Verteidigungsminister Argentiniens Oscar Aguad und anderen Militärs aus Amerika zusammen, mit Ausnahme des von Venezuela.

17. September: Der Leiter der US-Armee Mark Milley besucht Argentinien, um mit der argentinischen Armeeführung und der Leitung des Verteidigungsministeriums zusammenzutreffen. Ziel: Vertiefung der bilateralen Beziehungen im militärischen Bereich mit einem gemeinsamen Blickwinkel auf die Region und im Hinblick auf den Präsidentengipfel der G 20. Milley machte außerdem in Chile und Brasilien Station. •

Eine Fluggesellschaft, ein Land

CUBANA seit 1929

8. Oktober 1929
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.

Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay. Municipio Boyeros. La Habana.
Telef: (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30 53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma

Kuba Kurz

ERSTES BIOTECHNOLOGISCHES GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN KUBA-USA

Am 26. September kündigte die Gruppe der Biotechnologischen und Pharmazeutischen Industriegruppe BioCubaFarma die Schaffung des ersten kubanisch-US-amerikanischen Unternehmens unter dem Namen Innovative Immunotherapy Alliance SA an, das seinen Sitz in der Sonderentwicklungszone Mariel haben wird.

Dieses neue Joint Venture Unternehmen wurde zwischen den Handelsfilialen zweier anerkannter Forschungszentren geschaffen: dem Zentrum für Molekulare Immunologie Kubas und dem Roswell Park Comprehensive Cancer Center der USA.

Dieser historische Schritt bei der wissenschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder wird den Fortschritt bei der Forschung und die Entwicklung neuer Medikamente gegen Krebs ermöglichen, die die Überlebenszeit tausender Patienten in den USA verlängern und verbessern wird.

Das neue biotechnologische Unternehmen hat unter seinen Produkten das Medikament CIMAVax-EGF, eine bekannte Therapie gegen Lungenkrebs und weitere drei in Kuba entwickelte zusätzliche Immuntherapien für unterschiedliche Tumore.

In den ersten Jahren ist es das Hauptziel des Unternehmens, die wissenschaftliche und die klinische Forschung zu entwickeln, die in den USA die Sicherheit und Wirksamkeit dieser neuen Behandlungen nachweisen soll. Wenn diese Studien erfolgreich sind, wird das Unternehmen in der Lage sein, diese Produkte zum Wohl der US-Patienten zu exportieren, sobald die dafür nötige Genehmigung der für die Medikamentenzulassung des Landes zuständigen Agentur vorliegt. (Granma)

WORLD TRAVEL AWARDS PRÄMIERT DAS HOTEL PARADISUS PRINCESA DEL MAR IN VARADERO

Das spanische Unternehmen Meliá Hotels teilte kürzlich mit, dass auf der XXV. Ausgabe der World Travel Awards von 2018 das im kubanischen Badeort Varadero gelegene Hotel Paradisus Princesa del Mar ausgezeichnet wurde.

Weiter wurde mitgeteilt, dass Meliá Cuba im Cuba's Leading Resort-Segment erneut zu den Gewinnern dieser Kategorie der Umfrage zählt.

Das Paradisus Princesa del Mar befindet sich in einer vorzüglichen Lage in einem großen Strandbereich von Varadero und zeichnet sich seit über 18 Jahren durch seinen natürlichen Charme aus.

Das Fünf-Sterne-Resort mit 630 Zimmern im All-Inclusive-Service ist besonders wegen seines Wellness-Centers und des exklusiven Royal Services bekannt. Paradisus Princesa del Mar wird insbesondere für Hochzeiten, Filterwochen, Incentive-Reisen, Wellness und Spa empfohlen.

In Kuba hat das Unternehmen drei Hotels dieser Marke. Ende dieses Jahres wird Paradisus Los Cayos in Cayo Santa María seine Pforten öffnen, das vierte Paradisus de Meliá Hotel in Kuba und das erste der neuen Generation des Unternehmens.

Die World Travel Awards stellen die bedeutendste Anerkennung des Sektors dar und zeichnen herausragende Leistungen in allen Aktivitäten im Zusammenhang mit der globalen Reise- und Tourismusbranche aus. (PL)

MARATHON VON HAVANNA IM OFFIZIELLEN WETTKAMPFKALENDER VON 2019

Beim Kongress des Internationalen Marathon- und Langstrecken-Verbandes (AIMS), der jüngst in Estland stattfand, wurde bestätigt, dass der Marabana, der am 17. November nächsten Jahres stattfindet, in den Weltkalender 2019 aufgenommen wird.

Der offizielle Kalender des AIMS berücksichtigte in seiner Struktur die Begehung des 500. Jahrestags der Gründung der Stadt Havanna, dem der Event im kommenden Jahr gewidmet sein wird.

Der Generaldirektor von Marabana/Maracuba Carlos Gattorno Correa betonte, dass ausgehend davon, dass der Event in 33 aufeinanderfolgenden Jahren stattgefunden und somit Ernsthaftigkeit und Stabilität bei der Erfüllung internationaler Verpflichtungen von Organisatoren, Reiseveranstaltern und Läufern bewiesen habe, jetzt seine Aufnahme in den Weltkalender möglich wurde. Er sagte weiter, dass die Teilnehmer nun ihre Teilnahme an diesem ganz besonderen Marathon anlässlich der 500-Jahrfeier der Stadt rechtzeitig planen könnten.

Gattorno gab außerdem bekannt, dass sich für den Marathon dieses Jahres, der am 18. November stattfindet, bereits 951 Läufer aus 43 Ländern angemeldet hätten und in den nächsten Tagen noch ein Anstieg der Zahl erwartet werde. (Granma)

FAO BESCHEINIGT KUBA GRÖSSTE ERFAHRUNG IN URBANER LANDWIRTSCHAFT

Kuba hat weltweit die größte Erfahrung, was die urbane und suburbane Landwirtschaft angeht. Dies bestätigte der FAO Vertreter Marcelo Resende bei einem Besuch im städtischen ökologischen Anbaugelände der Hauptstadt Organopónicas Gärten von Alamar.

Der Beamte der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) sagte, dass sich bei einem Treffen seiner Organisation mit Ländern Lateinamerikas und der Karibik drei große Probleme bei der urbanen Landwirtschaft in der Region ergeben hätten: Organisation der Produktion, Verfügbarkeit von Wasser sowie Verwaltung und Koordinierung von Gemeinde und Markt.

Resende fand großes Lob für den im Land angewandten Selbstversorgungsplan der Gemeinden, der die Produktion und Lieferung von 30 Pfund an Obst und Gemüse pro Kopf pro Monat vorsieht. Dies sei eine der revolutionärsten Maßnahmen der Landwirtschaft in Kuba in den letzten Jahren. Nach Meinung des FAO Vertreters sind in Kuba zwei wesentliche Elemente für die Nahrungsmittelsicherheit vorhanden: der politische Wille und die staatliche Politik. (Granma)

MODERNES LABOR AN DER UNIVERSITÄT HAVANNA WIEDERERÖFFNET

Ein Laboratorium für Fotovoltaikforschung hat jetzt, nach einem langen Restaurierungsprozess mit Kosten in Höhe von 220.000 US-Dollar, wieder seine Pforten geöffnet.

Die Einrichtung kehrte an ihren historischen Ort im Erdgeschoss der Physikalkultät der Universität Havanna zurück. Die Restaurierung beinhaltete eine Erweiterung der Räumlichkeiten und eine Erneuerung der Ausrüstung, wie die Leiterin des Instituts Dr. rer. nat. Lidice Vaillant Roca bekanntgab. Sie fügte hinzu, dass die Geräte von hoher Qualität seien und hohen Ansprüchen genügten. Darunter befände sich ein Solarsimulator der Klasse AAA für Zellen mit einem Durchmesser bis zu 156 x 156 mm zur elektrischen Messung der Solaranlagen und der Geräte zur Berechnung der Strahlung.

Einer seiner Gründer, Dr. Daniel Stolik Novygrad, sagte bei der Feier zur Wiedereröffnung, dass zu den herausragenden Ergebnissen dieses Laboratoriums, das seit über 30 Jahren existiert, die Herstellung der ersten kubanischen Solarzelle gehöre. Er führte weiter aus, dass diese Investition dazu diene, Messungen hoher Qualität von Teilen und fotovoltaischen Systemen durchzuführen. Zurzeit führe man Grundlagenforschungen durch, die hauptsächlich auf das Material gerichtet seien. Außerdem bewerte man die Qualität und die Leistungsstärke der kubanischen Fotovoltaik Parks und sei an einem Projekt beteiligt, das die Entwicklung der Materialien über längere Zeiträume prüft, die in den Strukturen des im Land verwendeten Systems Anwendung finden. (ACM)

THERMAL- UND HEILWASSER KURORTE IN KUBA WERDEN SANIERT

Die ersten kubanischen Thermal- und Heilwasserkurorte, die als Teil eines allmählichen Restaurierungsprozesses saniert werden sollen, sind San Miguel de los Baños in Matanzas, San Diego de los Baños in Pinar del Rio und Ciego Montero in Cienfuegos.

Das erklärte das Mitglied des Zentralkomitees der Partei und Präsidentin für die Kommerzialisierung der Kubanischen Medizinischen Dienstleistungen Dr. Milady Orraca Castillo, unter deren Ägide sich das System von acht Einrichtungen dieser Art auf der Insel befindet.

„Ausgehend von der Verabschiedung des Gesetzes für Ausländische Investitionen in Kuba betraf eine unserer Ausschreibungen für das Portfolio die Sanierung dieser Kurorte und es gibt bereits einige internationale Agenturen, die Interesse gezeigt haben, sich an der Investition zu beteiligen“, sagte sie.

Orraca Castillo fügte hinzu: „Wir sind bei der Umsetzung des Investitionsprozesses und beginnen damit, diese Orte mit dem für die Kommerzialisierung ihrer Dienste erforderlichen Standard auszurüsten. Nach und nach, entsprechend unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten, werden wir diesen Bereich entwickeln, denn wir sind von der Führung des Landes dazu aufgerufen, die Prozesse für ausländische Investitionen zu erkunden und umzusetzen.“

Orraca nahm in Cienfuegos an der Eröffnung des Zentrums für Wohlbefinden und Lebensqualität von Yaguababo teil, das unter anderen therapeutischen Modalitäten für Ausländer auch Dienstleistungen in Thalassotherapie und Behandlung mit Meerwasser mit besonderen heilbringenden physikalischen und chemischen Eigenschaften anbietet. (Granma)

EIN JUWEL WIRD AUF HAVANNAS PRADO WIEDERGEBOREN

Das neue Hotel Iberostar Grand Packard hat am 10. September seine Türen geöffnet. Das spanische Unternehmen Iberostar ließ vorher verlauten, dass man den Betrieb bei voller Auslastung aufnehmen werde. Das Iberostar Grand Packard wird von der spanischen Firma betrieben und befindet sich in kubanischem Besitz.

Der architektonische Wert des Gebäudes wurde erhalten und man ließ die Originalfassade wieder auferstehen.

Das Hotel, ein Klassiker Havannas, beherbergte in seiner Zeit Berühmtheiten wie Pablo Neruda oder Marlon Brando und ist jetzt wieder zu einem Juwel des Paseo del Prado geworden, des bedeutendsten Boulevards der Altstadt von Havanna.

Außerdem bietet dieses Hotel mit seiner modernen Struktur die spektakulärsten Ausblicke der Hauptstadt auf die Uferstraße Malecón, die Bucht von Havanna und die Morro-Festung.

Das Gebäude, das nach Umweltnormen konstruiert wurde, hat halb unterirdisch gelegene Parkplätze und ist mit allem Erforderlichen ausgestattet, um gegen Meerwasserereignisse im Falle von Naturphänomenen gewappnet zu sein.

Auf dem Gelände, auf dem das Hotel gebaut wurde, das eine antike Fassade in seine Konstruktion einschließt, befand sich vormals das alte, 1911 gegründete Hotel Biscuit, das dann 1931 den Namen Packard erhielt – in Anlehnung an die US-amerikanische Automarke.

Die Wiedereröffnung dieses Hotels fällt zusammen mit den Vorbereitungen zur 500. Jahrfeier Havannas und der 25jährigen Präsenz von Iberostar Hotels & Resorts in Kuba. (PL) •